

2/3 71



T

U

N

Z

E

I

**NACHDEM SIE SCHON SO
LANGE DIE SCHULBANK
GEDRÜCKT HABEN, GEHEN
SIE DORTHIN, WO DAS AL-
LES NICHT UMSONST WAR.**

Gehen Sie ins kaufmännische oder technische Management bei Liebherr. In Biberach, in der Umgebung von Biberach oder im Ausland. Sie bekommen dort nichts geschenkt. Aber alles bezahlt, was Sie leisten. Gut bezahlt. Behalten Sie diese Chance ein bißchen im Auge.



**HANS LIEBHERR, Hauptverwaltung,
7950 Biberach/Riß**

LIEBHERR

Sie und wir zusammen.

i m p r e s s u m

i n h a l t

funzel nr. 2/3 71 jahrg.:18 dezember 1971

anschrift: "funzel"
 wieland - gymnasium
 795 biberach
 adenauerallee 1 - 3

die funzel ist eine schülerzeitschrift, die von ein
 paar schülern des wieland-gymnasiums herausge-
 geben wird.
 die funzel kann nicht repräsentativ sein für die
 schülerschaft des wieland-gymnasiums.
 die funzel ist nicht eine schülerzeitschrift des
 wg, sondern a m wg.
 die funzel ist finanziell von der werbung abhängig.
 die funzel ist mitglied der "jungen presse"
 diese ausgabe der funzel wurde nicht zensiert.

redaktion: hans angele (ha)
 ilse erne (ie)
 georg glöggler (gg)
 eugen heber (gi)
 thomas may (th)
 klaus rudischhauser (kr)
 erwin wiest (ew)

anzeigen: joachim gerner
 jürgen casper

finanzen: klaus rudischhauser

grafik: jürgen casper

abonnenten: georg glöggler

fotos: georg glöggler (s.12 - 21)
 hans hubmann (s.58, 59)
 hans angele (restliche)

sonstige mitarbeiter: inge ege
 ute kroschel (uk)
 franz zimmermann

konto: 4674 volksbank biberach

druck: ARTA offsetdruck 775 konstanz
 willy mayer bücklestr. 68

aufgabe: 1200

varwort 4

umweltschutzlied 5

impressionen eines ferienarbeiters 6

notenlotterie 11

o-i-studie 24

um middanochd 25

kommunikationsebene im schützenkeller 26

pop - musik 32

wunderland treutonien 54

F. J. S. 58

mockinpott 60

die krise im erziehungswesen 63

gedichte maria menz 68

wahlzettel 70

visuelle gedichte 72

informationen 74

die wühlmaus 80

filser-brief 82

denksport 84

märchen 88

abschreiber 90

leserbriefe 92

titelbild: ausschnitt aus dem mittelbild des
 triptychon mit dem jüngsten gericht von
 Hieronimus Bosch

folgender brief traf vor einigen tagen bei uns ein:

" ich bestelle die "funzel" hiermit ab sofort ab und bitte, mich aus der liste der abonnenten zu streichen. der aufbau des neuen heftes entspricht nicht mehr der bisherigen beliebten art unter der regieführung des ausgeschiedenen herrn oberstudien- direktors fritz thierer, der zu meiner altersklasse gehört."

der abonnent und leser hat das impressum unserer letzten ausgabe übersehen. wir brachten darin zum ausdruck, dass wir nicht mehr ein "sprachrohr" des wieland-gymnasiums - mit schulnachrichten, sterbeliste, chronik usw. - sind, sondern ganz einfach eine zeitschrift die beiträge von schülern für schüler bringt. wir haben nicht beabsichtigt die alte "Funzel" im selben stil weiterzuführen. natürlich bringen wir laufend beiträge über wg- internes. wir wollen aber kein informationsblatt für ehemalige schüler sein. aus diesen gründen haben wir auch das format und die schrift der alten "Funzel" geändert. trotzdem hoffen wir, dass auch unseren älteren lesern die neue "funzel" gefallen wird.

inzwischen sind in der redaktion die anfänglichen schwierigkeiten, die wir als neulinge hatten, verschwunden. die redaktion - oder vielmehr ein teil davon - hat sich nun eingearbeitet. mehrere leser unserer letzten ausgabe warfen uns vor, die beiträge wären zu trocken und langweilig. nichts lustiges gäbe es in der "funzel"! wir hoffen, dass dieses heft den ansprüchen unserer leser gerecht wird. unser wichtigstes anliegen gegenüber unseren lesern ist: wie bringen wir sie dazu, an unserer "funzel" mitzuarbeiten. dazu möchten wir alle leser auffordern! wir veröffentlichen gerne artikel von schülern, und sind auch bereit, sie in die redaktion aufzunehmen. wir fordern alle - insbesondere die 10. und 11. klasse - zur mitarbeit auf. schreibt einen kleinen artikel für die funzel. thema: alles was euch interessiert. wir brauchen neue redaktionsmitglieder! sonst besteht die gefahr, dass die "funzel" in einem knappen jahr wieder eingestellt werden muss. denn zu diesem zeitpunkt kommt fast die gesamte redaktion in die abiturs- klasse und hat dann andere sorgen. übrigens: das kreuzworträtsel in unserer letzten ausgabe war durch ein absichtliches versehen unlösbar. wir bitten unsere leser, dies zu entschuldigen. und noch was: wer sich durch tippfehler stören lässt, ist selbst daran schuld !!!!!!!

Umweltschutzlied
in Dur, Opus 1971

Wenn junge Hunde sich vergaßen,
Dieweil sie noch nicht stubenrein,
Dann stößt man ihre kleinen Nasen
Ins eig'ne Häufchen Unglück rein.

Doch stapeln Industriekonzerne
Millionen Tonnen Gift und Schmutz,
Verweist man dich und mich so gerne
An den berühmten Umweltschutz.

Was kann uns dieser Hinweis nützen,
Der auch Behörden nicht erregt?
Mensch, lerne dich vor jenen schützen,
Die diese Haufen hingelegt!

Denn wenn sie auch die Welt verpesten,
Bis sie im eig'nen Dreck versinkt:
Sie selber haben reine Westen,
Weil ihr Profit nicht schmutzt, noch stinkt.

Uns aber sitzt die Pest im Nacken.
Statt daß man sie nur hübsch beschreibt,
Soll man sie an der Wurzel packen,
Weil alles and're Flickwerk bleibt!

Herbert Mayer
Aus "Metall"

von einem der auszog, um geld zu verdienen

impressionen
eines
ferienarbeiters

Morgens um sieben...

1/2 7 uhr: Halb verschlafen lehne ich an einer verkehrstafel. Neben mir unterhalten sich zwei männer. Der eine: unrasiert, ende vierzig, blaue weite arbeitshosen, blauer kittel, blaue schildmütze. Der andere: blauer anton, rot-kariertes hemd, ende dreißig.

Ich denke: "Was wird heute passieren? Wenn es nur schon zwölf stunden später wäre!" Da kommt der rote kleinbus. Wir steigen ein. - "Morgen!" - "Morgen" murmelt es mir entgegen. Flüche des kappos, der sich darüber aufregt, daß zu viele leute im bus sind. Jeden morgen dasselbe. Acht personen dürfen in einen solchen kleinbus, aber wir sind wieder zu elft.

Während wir zum arbeitsplatz fahren, schaue ich mich im bus um. Der fahrer - ungefähr 25 jahre alt, rotes rundliches gesicht, das haar: gelichtet, nach hinten gekämmt; unter den weiten blauen hosen große feste lederschuhe.

Neben ihm ein massiger mann, ende vierzig, kurzes stehhaar, rotes fettes gesicht, glatt rasiert, rote kleine augen, sauberes kariertes hemd - unser kappo.

Neben mir sitzt Osman, ein türke. Hageres gesicht, kurze tiefschwarze haare, ängstlich.

Inzwischen sind wir am arbeitsplatz angekommen. Da steht auch schon der unimog. Vorne und hinten sind stahlplatten angebracht, um damit das kies festzurütteln.

Müde steigen wir aus, und Rudi schließt den wohnwagen auf. Wir nehmen schaufel, pickel und besen heraus. Ich bekomme vom kappo den auftrag, die straße zu kehren, was mir besonderen "spaß" macht, wo ich doch genau weiß, daß sie in zwei stunden wieder wie vorher aussieht.

Dieser Zigeuner...

11 uhr 20 - die sonne strahlt erbarmungslos auf die arbeiter herab, die den weg aufkiesen. Gerade kommt der unimog vom dorf zurück, er hupt, alle laufen zusammen - der fahrer teilt freibier aus. Ich nehme meine flasche, trinke, als Osmann auch kommt.

Bier?

"Nix mehr bier!"

"Warum nix bier?"

"Für dich nix bier!"

Der graderführer schreit dazwischen: "Das würde gerade noch fehlen, wenn dieser zigeuner eins bekommen täte!!"

Ohne Worte

"He du, komm mal her!" ruft der baggerführer einen ferienarbeiter zu sich her, "bring diesen rucksack da zum graderführer - da sind die gewichte für die wasserwaage drin;" der ferienarbeiter tut was ihm aufgetragen wurde. Mühsam schleppt er den schweren rucksack zum grader, und legt ihn dann neben den weg. Der maschinist steigt vom grader herab, öffnet den rucksack und leert lachend die steine aus.

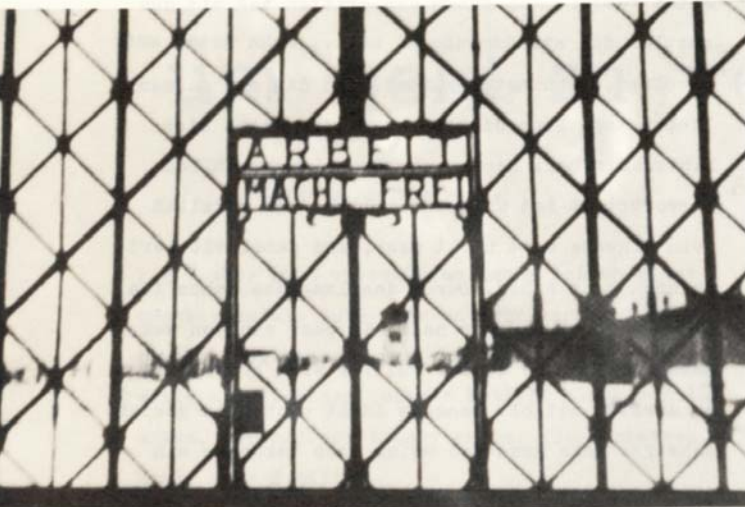
Die Zeit

Jetzt rattere ich schon den dritten tag mit dem rüttler die straße auf und ab..., zehn meter auf, umkehren, zehn meter zurück. Und das den ganzen lieben tag. Eine dichte staubwolke zieht sich hinter mir her. Der krach, den dieses vehikel hervorbringt ist unbeschreiblich, man versteht sein eigenes wort nicht mehr, und dabei vibriert er noch ganz schön. Durch das langsame gehen tun einem die beine schon nach ein paar stunden weh. Dabei hat gerade dieser rüttler eine besonderheit: er spritzt mit öl. Langsam färbt sich mein gesicht schwarz. Mein hemd und meine hose bekommen ein neues muster: schwarz punktiert. Darüber wird sich meine mutter freuen. Natürlich muß ich das öl alle paar stunden nachfüllen.

Ich habe das dem kappo gesagt, aber der hat nur gemeint: "Wir haben lauter klump, aber jemand muß fahren, die straße muß fertig werden ; es wird schon gehen!"

So, das straßenstück wäre wieder fertig. Ich fahre ein stück vor, und dasselbe geht von vorne los - vor und zurück. Wirklich eine nette arbeit. Man braucht wenigstens nichts zu denken. Aber das wird auf die dauer auch langweilig. So fängt man an, sich den abend vorzustellen, oder man rät, wie spät es ist.

Diese verflixte uhr: Alle zwei, drei minuten schaue ich drauf. Aber der Zeiger kriecht nur langsam dahin.



...nach Dachau schicken...

Tischgespräch

Mittagessen - in einer wirtschafft. Man ließt die "Schwäbische Zeitung" und die "Bild - Zeitung." Tischgespräch: Überfall auf Münchner bank. "Man hätte da gleich kurzen prozess machen sollen, und den anderen auch gleich niederschießen sollen!" "Nein,nein," das ginge viel zu schnell, der würde gar nichts davon merken!"

Zustimmendes nicken: "Verbrennen sollte man sie, langsam verschmoren lassen; das hätten sie verdient."

Bedenken aus der Runde: "Das sind die nicht wert - heizöl ist viel zu teuer!"

Darauf sollte man dann auch nicht mehr schauen! Das wichtigste ist, es erfüllt den zweck!"

Ach was, man sollte sie nach Dachau schicken - wie früher."

"Ja, ja, langsam verrecken lassen, bei wasser und brot; arbeiten lassen, bis sie draufgehen."

"Ein leben lang im steinbruch schaffen lassen, das wäre für die die richtige strafe."

"Die haben ja heute ein erholungsheim, fernsehen und gutes essen.

Wir sind die dummen, wir müssen dafür zahlen!"

Der Kappo ist krank

13 uhr: - normal würde jetzt die arbeit wieder beginnen. Aber heute ist der kappo krank. Ich denke zurück an gestern: da hat mir doch tatsächlich ein arbeiter den rat gegeben, immer ein wenig arbeit aufzusparen, um falls der kappo kommt, zu tun als wäre man voll beschäftigt. Oder vorgestern da haben wir fast eine ganze stunde nichts getan, als der kappo fort war. Überhaupt wird dann besonders fest gearbeitet, wenn der kappo in der nähe ist, und wenn vielleicht gerade keine arbeit da ist, dann tut man irgendetwas unnütiges, bloß um zu zeigen, daß man arbeitet. Inzwischen ist es fast 1/2 2 uhr, und wir fangen endlich an.

Regen

Wieder fahre ich rüttler. Der regen prasselt auf mich herab und durchnäßt mein hemd. Ich habe meinen kittel im wohnwagen liegen. Ein arbeiter sagt zum kappo, er solle mir meinen kittel bringen, doch der hat "wichtigeres" zu tun. Auf jeden fall wichtiger als meine arbeit. Denn der boden ist schon hart wie beton, und warum ich fahre, ist mir schleierhaft. Aber eine arbeit brauche ich ja.

Eine Flasche Schnaps

Freitagabend - Wir rechnen einen abhang; 3 arbeiter, Osmann und ich. Der kappo schaut zu. Ein halbvoller bierkasten steht unter einem baum. Da hat einer eine idee: Sie schicken mich in das nächste haus; ich soll sagen: "Die da unten haben furchtbar zahnweh!" Ich gehe und tue, was mir befohlen wurde, und komme mit einer flasche schnaps wieder, was die stimmung enorm hebt. Man beginnt auf die gastarbeiter zu schimpfen.

"Diese faulen hunde - und dabei verdienen sie noch mehr wie wir. Wenn wir zu d e n e n kämen. Die würden uns totschiagen! Aber wir..."

A l l e s kann man nicht im Kopf haben, aber - gewußt wo!
n a c h s c h l a g e n z.B. im

DUDEN Schülerlexikon DM 19.80
Großen DUDEN 10 versch. Bände
Schlag nach DM 17.-
Schüler-Rechtschreib-DUDEN
Schüler-Mathematik-DUDEN

und - gewußt wo! - k a u f e n in der

Dorn'sche Buchhandlung zwischen Kirche und Rathaus

Eine Flasche Freibier

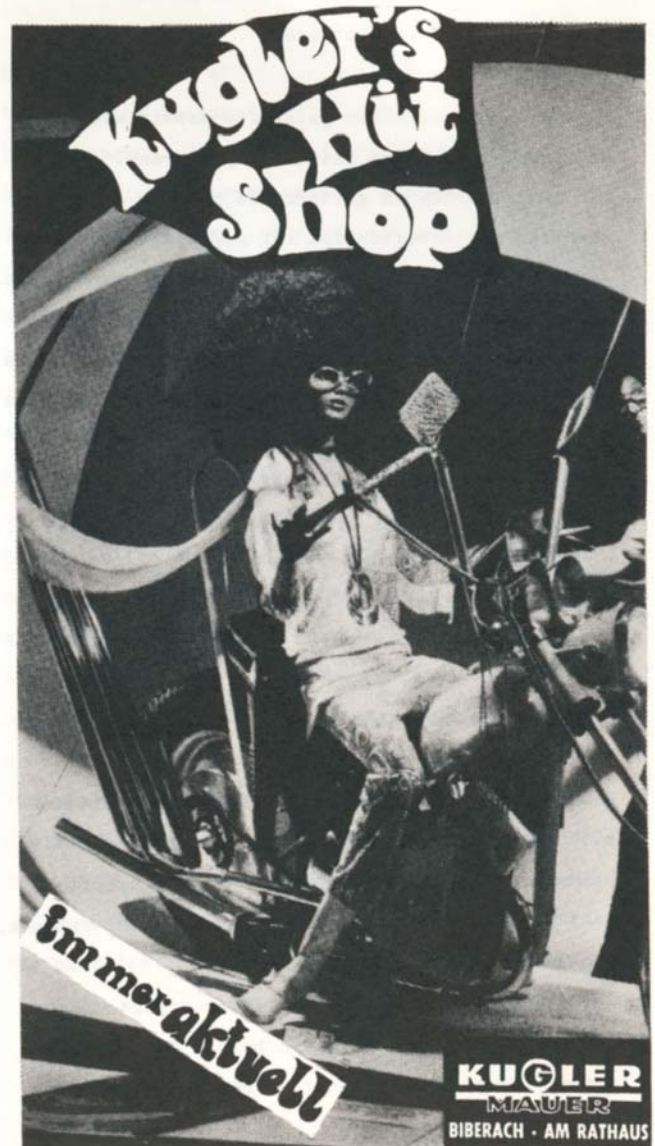
Feierabend - Der tag war lang und heiß. Jetzt sitzen wir im bus und fahren heim. Eine flasche freibier ist übrig geblieben, die jetzt gemeinsam getrunken werden soll. Der kappo macht die flasche auf, nimmt einen großen schluck, und gibt sie dann einem arbeiter, der hinter ihm sitzt. Nachdem dieser getrunken hat, gibt er sie mir, und ich gebe sie dann Osmann.

"He, spinnst du, dem türken brauchst du nichts zu geben!" tönt es vom rücksitz, "der trinkt das ganze jahr kein bier. Bloß wenn's freibier gibt, dann saufen diese spitzbuben das bier." Osmann, der kaum ein wort deutsch versteht will die flasche weitergeben, doch die arbeiter nehmen die flasche nicht mehr. "Wo d e r rausgesoffen hat, trinken wir keinen schluck mehr."

-ew-

Anmerk. des Autors:

Wenn dieser Artikel als verlogen, oder zumindest als übertrieben erscheint, dem rate ich, in den nächsten Ferien auf dem Bau oder in einer Fabrik zu arbeiten, und meine Erfahrungen selber zu machen.



NOTENLOTTERIE

I aus 6

EINE ÜBERSICHT ÜBER DIE FUNKTION, OBJEKTIVITÄT UND AUSSICHTEN DER ZENSUR

"Für die pädagogische diagnostik in deutschland hat die neuzeit noch nicht begonnen. Angesichts der planung neuer organisationsmodelle, der einföhrung technologischer medien bis hin zur computerunterstützten instruktion ist dieses bildungswesen mit einer klinik vergleichbar, die modernste technische geräte in immer stärkerem umfang zur heilung der patienten einsetzt, zur diagnose und überprüfung des heilerfolgs aber nur über thermometer und stetoskop verfügt."

Dies behauptet prof. dr. ingenkamp in seinem neuesten buch:

Die Fragwürdigkeit der Zensurenggebung

Texte und Untersuchungsberichte. Zusammen- gestellt und kommentiert von Karlheinz Ingen- kamp. (Beltz Studienbuch). 1971. 289 Seiten. Broschiert DM 16,80/Fr. 20,90

Hat er damit recht? In jedem fall wird in der schule zensiert. Schüler werden geprüft, erhalten noten, gute oder schlechte. Sie sind ausgangspunkte für die zu- kunft: wer gute noten erwirbt, darf aufsteigen: zu

höherer bildung und zu gehobenen gesellschaftlichen positionen. Wer schlechte noten erhält, fällt durch in die unteren ränge der hierarchie von schule und gesellschaft. Dies geschieht schon so lange, mit solcher selbstverständlichkeit, daß wir uns die frage abgewöhnt haben, warum das so ist und ob es so sein muß. Können wir uns eine schule ohne zensuren über- haupt vorstellen? Sind wir nicht schon seit jahrhun- derten gewohnt, die schule mit zensuren zu assoziieren?

Das schulzeugnis entstand im 16. jahrhundert in der höheren schule und diente als auslese zu höheren po- sitionen. Doch hatten die aristokratischen gesell- schaften kaum interesse am ausbau eines schulischen berechtigungswesens, da bei der besetzung von wichti- gen stellen damals die herkunft noch viel wichtiger als heute war. Vielleicht hatte das zeugnis auch gar

keine auslesefunktion, sondern war nur ein mittel, das die privilegien der herrschenden klasse bestätigte. Die urfunktion des zeugnisses der volksschule war die kontrollfunktion und zwar im hinblick auf den schulbesuch und damit die erfüllung der schulpflicht. Nachträglich entstand daraus die funktion einer kontinuierlichen leistungskontrolle. Auch heute noch soll das zeugnis der gesellschaft, dem lehrer, den eltern und sekundär auch dem schüler die kontrolle über dessen schulergolg ermöglichen. Denn das zeugnis gilt als orientierungsmaßstab: die leistungen des schülers

psychologische hilfsziel. Diese aufgabe hatten ursprünglich lob und tadel, lohn und strafe, sieg und niederlage bei wettkämpfen gehabt. Sie sind heute durch das einfachere mittel eines periodischen zeugnisses ersetzt worden, das seine anreizkraft durch das jährliche zwischenziel der versetzung erhält.

NOTEN ALS DISZIPLINIERUNGSMITTEL

Schließlich wird die zensurengebung im steigenden maße zur disziplinierung der schüler herangezogen. Die früheren disziplinierungsmittel der lehrer - sie reichten bis zur körperlichen züchtigung - sind erheblich eingeschränkt worden. Und die noch zur verfügung stehenden mittel werden in einem schulwesen, das sich demokratisch gibt, auch von den schülern immer mehr in frage gestellt. Dazu gehört auch das notenwesen. Immer noch werden die schüler durch prüfungsverfahren unter druck gesetzt. Angstmachen gilt als mittel der erziehung; für manchen lehrer ist es das einzige. Mit den vielfältigen methoden des prüfens sollen die schüler zum lernen gezwungen werden: und zwar von jenen lehrern, die es nicht verstehen und es nicht der mühe wert finden, so zu unterrichten, daß der schüler bereitwillig lernt. Solche lehrer nützen es aus, daß der schüler auf sein notenkonto bedacht sein und damit nach ihrer pfeife tanzen muß. Doch sie bemerken nicht, daß der schüler nicht mehr für die sache, sondern nur noch für die note lernt, daß sich

ERHALT FÜR FLEISS, WOHLVERHALTEN
UND ANERKENNENSWERTE LEISTUNGEN
EINE

BELOBUNG

sind auf eine einfache, überschaubare, sachlichkeit und objektivität vortäuschende folge von sechs ziffern reduziert, die meßbar und verrechenbar, vor allem aber vergleichbar ist.

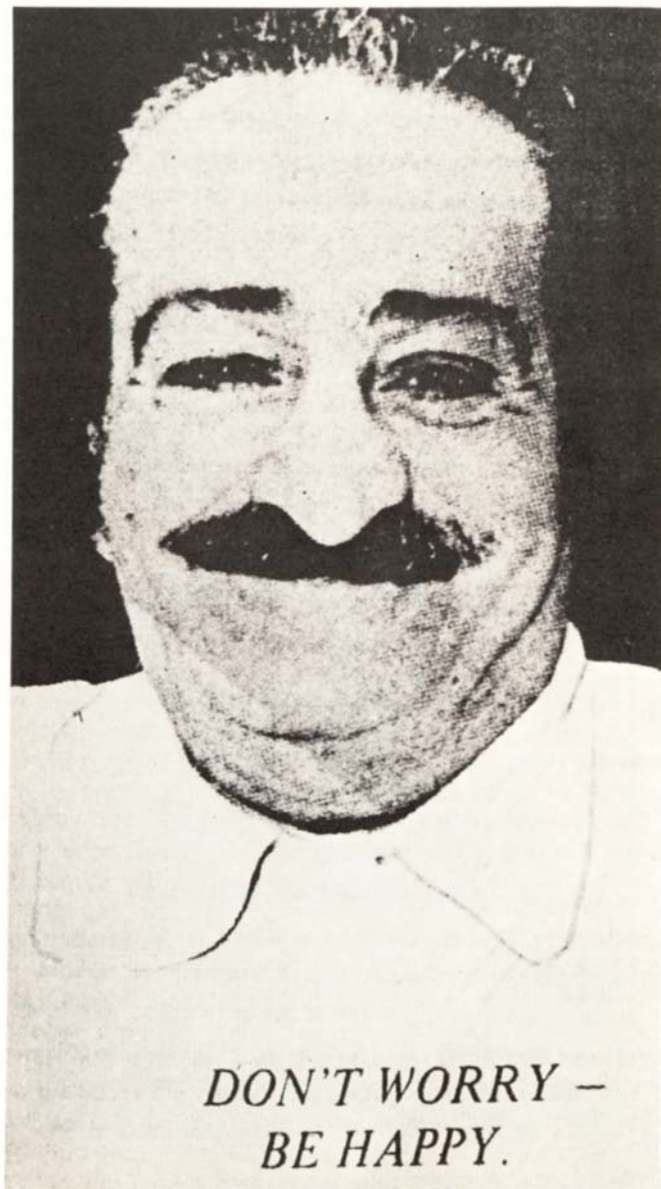
Neben der leistungskontrolle ist die zensur für den schüler eine anreizfunktion. Sie ist für ihn das

die furcht des schülers vor der klassenarbeit, sich zur angst vor dem abiturszeugnis steigert und diese zur angst, nicht studieren zu können, lebenschancen zu verpassen. Oft ist eine arbeit nichts anderes, als eine vergeltung für eine, aus langeweile, unaufmerksame klasse. Und mit einer schweren arbeit drohen manche lehrer dann, wenn es ihnen nicht gelingt, die schüler für eine sache zu interessieren.

Prüfungen werden also zu einem primitiven mittel, die schüler in schach zu halten und ihr verhalten anzupassen. Sie werden dann vor eine ansammlung von ausnahmen und schwierigkeiten gestellt, die sie unter zeitdruck lösen müssen. Keinem lehrer fällt es etwa ein, schwierigkeiten im selben prozentsatz wie im wirklichen leben in seinen arbeiten vorkommen zu lassen.

ERGEBNIS: ANGST

Die angst vor den prüfungen beginnt in den ersten schuljahren. Schon hier ist nicht mehr der erfolg des lernens wichtig, nicht das erlernen von nützlichen fähigkeiten, sondern das erheischen einer belohnung in form einer guten note. Man gehorcht aus angst vor strafen. Viele schüler, vor allem die jüngereren, sehen dann auch noch die note von einer unantastbaren autorität, einer höheren macht geschaffen, der sie sich nicht gewachsen fühlen und sich beugen müssen. Sie stufen sich selbst nach ihren noten - ebenso wie von den mit-schülern - in die hierarchie ihrer klasse ein, obwohl



eine note überhaupt nichts mit intelligenz zu tun hat.

Die angst vor strafe und nachteilen zwingt jeden schüler zu einer mindestens vorläufigen anpassung an dieses prinzip. Die angst vor dem sitzenbleiben treibt jedes jahr, während der versetzungszeit, schüler zum selbstmord.

Ein teil der gefährdeten schüler bekommt mit der zeit ein sogenanntes "dickes fell" gegen noten. Doch zeigen untersuchungen, daß diese - bestimmt nicht beruhigende - gleichgültigkeit oft nur nach außen zur schau getragen wird. In wirklichkeit sind auch die scheinbar durch das prüfungs-druck-system "abgestumpften" schüler in einer inneren dauererregung. - Aber: was ist das für eine institution, in der man abstumpfen muß, um in ihr zu bestehen?

MOGELN

Der schüler muß auf gute noten erpicht sein. Vielleicht hat er erkannt, daß die schule eine "bürokratische zuteilungsmaschine von lebenschancen" ist und er deshalb gute noten für eine höhere position benötigt. Oder stehen vielleicht ganz einfach nur seine eltern dahinter, die von ihrem sprößling gute noten und damit eine selbstbestätigung wollen. Der schüler will oder muß also gute noten schreiben, auch wenn er kein interesse an der sache hat. Eine methode dies zu erreichen

ist: mogeln. Mogeln ist ein trick, lernaktivitäten vorzuteuschen, die gar nicht stattgefunden haben - was wohl bestätigt, daß der lernende an diesen lernaktivitäten nicht interessiert ist. Er widersetzt sich solchen aktivitäten, weil er deren zweck ablehnt oder nicht ein-sieht. Dies tut er zurecht. Keine angeborene bosheit, sondern gesunder selbsterhaltungstrieb heißt diesen geistigen diebstahl gut. Weshalb soll ein schüler auch



nicht mogeln? Es bleibt ihm ja keine wahl, solange es nicht um die überprüfung von gelerntem, sondern um sein zeugnis, um sein oder nicht sein geht.

Das zeugnis als zuchtfunktion dient dazu, daß der schüler diszipliniert und damit in eine "die unterrichts-

arbeit fördernde arbeitshaltung" gestellt wird. Es heißt schließlich: "wo die lust am lernen fehlt, braucht man zwang." Doch braucht ein schüler diesen druck wirklich, um nicht in trägheit zu versinken? - Das gesunde kind ist voll von wissenshunger und spontaner lernfreude. Wenn davon in unseren schulstuben so wenig zu spüren ist, liegt das am schüler? Ist es nicht eher der zwang, der die lust am lernen verscheucht und sich damit selber legitimiert?

Neben der pädagogischen hat die zensur auch eine rechtliche funktion. Zeugnisse sind "wertpapiere", die juristische folgen auslösen können. Diese funktion wird besonders im zusammenhang mit seinen aufgaben der auslese deutlich: klassenziel erreicht - versetzung - mittlere reife - abitur. Diese funktion ist heute eingeschränkt. Ist der schüler mit seinen noten nicht einverstanden und stellt die zensur einen "verwaltungsakt" (d.h. ein hoheitliches handeln der verwaltung mit verbindlichem recht nach außen = z.B. das zeugnis) dar, kann er eine juristische klärung herbeiführen.

ZENSUREN KÖNNEN NICHT OBJEKTIV SEIN

Eine zensur, ein zeugnis ist also eine juristische tatsache. Diese tatsache wurde aufgrund bewerteter leistungen des schülers geschaffen. Die bewertungen hat aber ein mensch - der lehrer - vorgenommen: sie sind deshalb immer subjektiv. Doch wie stark? Darüber wird

bereits seit einem jahrhundert gestritten. Es gab schon immer kritik an der zensurengebung als grundlage schulischer und gesellschaftlicher auslese. In den von prof. dr. ingenkamp in diesem jahr herausgegebenen untersuchungen wird sie mit einer massivität belegt, die ihre konsequenzen fordert. Hier die wichtigsten ergebnisse

1. Lehrer lassen sich von der äußeren form von arbeiten beeinflussen, selbst wenn sie ausdrücklich darauf hingewiesen wurden, nur den inhalt zu benoten. Besonders durch handschrift grammatikalische und rechtschreibfehler.



2. Die notengebung wird durch das geschlecht der beurteilten und der beurteiler beeinflusst: lehrer und lehrerinnen geben mädchen höhere zensuren als jungen. Lehrerinnen bewerten besser als lehrer. Jungen bekommen die niedrigsten durchschnittlichen noten von männlichen lehrkräften, mädchen dagegen die höchsten bewertungen durch lehrerinnen.
3. Sitzenbleiber können nicht die durchschnittlichen leistungen der glatt versetzten schüler erreichen.
4. Je länger ein aufsatz ist, desto größer ist die wahrscheinlichkeit für eine gute note.
5. Mathematiknoten sind entgegen der üblichen meinung genausowenig verlässlich, wie jene für deutsch oder geschichte. Das liegt daran, daß jeder lehrer andere bewertungsmaßstäbe hat und bei nicht ganz richtig gelösten aufgaben (was ja fast immer der fall ist) die meinungen weit auseinandergehen, wie weit sie als richtig zu bewerten seien.
6. Jede schule und jeder lehrer stellt andere anforderungen an den schüler
7. Beliebte schüler erhalten bessere und unbeliebtere schüler schlechtere noten, als sie nach objektiven ergebnissen erwarten könnten. Der lehrer bewertet die beliebtesten schüler bezüglich ihres leistungserfolges besser, als es ihren tatsächlichen leistungen entspricht.
8. Erwarten lehrer vom schüler gute leistungen, so hat er diese auch. Der schüler bemüht sich, diese erwartungen zu erfüllen und wird damit automatisch besser.
9. "Handschrift, betragen, sprachliche ausdrucksfähigkeit, sitzplatz in der klasse und einschätzung von persönlichkeitsfaktoren wie autoritätsrespekt und kooperationsbereitschaft der schüler sind für die festsetzung ihrer zensuren ebenso bedeutende faktoren, wie der zustand der ermüdung oder langeweile, in dem sich der lehrer bei der notengebung gerade befindet." (nach c.c.ross)
10. Der selbe lehrer beurteilt die gleiche arbeit zu verschiedenen zeiten unterschiedlich.
11. Lehrer benoten extrem unterschiedlich: ein und dieselbe prüfungsarbeit kann von verschiedenen prüfern alle nur möglichen noten von ungenügend bis sehr gut erhalten.

Diese punkte zeigen klar, daß die zensur kein kriterium ist, mit dem sich leistung objektiv feststellen und vergleichen läßt. Schon gar nicht lassen sich mit ihr menschenleben entscheidend bestimmen!

Nicht was der schüler lernt bestimmt seinen erfolg, seine lebenschancen, sondern wie er zensiert wird. Und das ist mehr ein lotteriespiel, als ein verantwortungsvoll zu nennendes beurteilungsverfahren. Dabei hat der schüler wenig chancen, die ansichten der lehrer aufgrund eigener überlegungen und vorstellungen zurückzuweisen.

UNSERE SCHULE IST EINE KLASSENSCHULE !

Es ist außerdem eine Tatsache, daß die Auslese an unseren Schulen, besonders den weiterführenden, stark sozial orientiert ist. Die Chancengleichheit ist zwar im Prinzip anerkannt, doch trotz Lernmittelfreiheit und Ausbildungsförderung noch nicht verwirklicht. Nach wie vor sind Kinder aus sozial schwächeren Schichten der Bevölkerung durch das gegenwärtige Bildungssystem benachteiligt. Ihnen fehlt die frühzeitige Förderung und Motivierung durch das Elternhaus. Das sind die Bildungsmöglichkeiten, die den meisten Kindern der Mittel- und Oberschicht unabhängig von der Schule oder sonstigen Bildungseinrichtungen von den ersten Lebensjahren an zugute kommen. Diese Vorteile reichen von Gesprächen und Büchern im Elternhaus bis zu Ferienreisen und anderen Formen der Selbstwahrnehmung, die sowohl innerhalb als auch außerhalb der Schule von entscheidender Bedeutung sind. So bleiben die Kinder der Unterschicht in ihrer Sprachentwicklung zurück und werden im Laufe der erst mit dem siebten Lebensjahr beginnenden Schulzeit nicht annähernd so intensiv und beständig unterstützt wie die Kinder aus den Mittel- und Oberschichten. Obwohl immer mehr Kinder Realschulen und Gymnasien besuchen ist der Anteil der Arbeiterkinder nur wenig gewachsen. Die geringe Anteilsquote an Arbeiterkindern folgender Tabelle zeigt eine krasse bildungsmäßige und soziale Benachteiligung. Hinzu kommt, daß besonders viele Kinder aus dieser Schicht

vorzeitig aus der Realschule und dem Gymnasium ausscheiden. Die Tabelle stammt vom statistischen Bundesamt und beweist, daß unsere Schule eine Klassenschule ist.

Soziale Herkunft der Gymnasiasten 1965

(nach einer Individualbefragung von über 150 000 Schülern an öffentl. und privaten Schulen)

soziale Herkunft (beruf des Vaters)	<u>erfaßte Gymnasiasten</u>				dagegen: männliche erwerbstätige ü. 40 Jah.
	10. Schuljahr		13. Schuljahr		
	anzahl	%	anzahl	%	
Arbeiter	10 021	10,0	3 403	6,4	45,2 %
Beamter und angestellter	58 993	58,7	31 463	59,6	30,6 %
Selbstständig u. freiberufl.	29 653	29,5	16 220	30,7	22,5 %
Sonstige	1 821	1,8	1 740	3,3	1,7 %
insgesamt	100 488	100,-	52 826	100,-	100,- %

Die Auslese des Arbeiterkindes aus dem Bildungsprozeß geschieht in vier Phasen:

1. Phase: Das Kind muß schulreife besitzen. Die schulreife orientiert sich am Stand des Mittelschichtkindes, mit dem Ergebnis, daß von Akademikerkindern nur 8 %, von den Arbeiterkindern fast 50 % als unreif bezeichnet werden.

2. Phase: Das Kind muß sich für das Gymnasium qualifizieren. 1965 qualifizierten sich in der BRD 87% der Oberschichtkinder, 52% der Mittelschichtkinder und

nur 23 % der unterschichtkinder.

3.phase: Das kind muß die vorbehalte seiner eltern gegen eine weiterführende schulbildung überwinden: die wirtschaftliche situation der arbeiterfamilie erfordert meist ein schnelles mitverdienen der kinder. Das geht auf kosten der schulbildung. Deshalb werden 59% der arbeiterkinder, die sich für das gymnasium qualifiziert haben, vom elternhaus am besuch des gymnasiums gehindert.

4.phase: Bei der auslese innerhalb des gymnasiums stehen die anforderungen der schule, die sich eindeutig an die normen des mittelstandes halten, im widerspruch zu den fähigkeiten der unterschichtkinder.

Die schüler werden aber auch nach ihrem sozialen status benotet. Den nachweis für diese diffamierung des arbeiterkindes in der schule erbrachte folgende untersuchung: Es wurden zwei aufsätze einer 4. klasse zwei gruppen mit

je 50 lehrern zur beurteilung vorgelegt, mit dem hinweis, der erste aufsatz stamme von einem knapp durchschnittlichen schüler, dessen vater und mütter berufstätig seien und der gern schundhefte lese.

Der zweite aufsatz stammte von einem sprachlich begabten schüler, dessen vater redakteur bei einer großen tageszeitung ist. Der zweiten lehrergruppe legte man die gleichen arbeiten vor; jedoch vertauschte man bei ihnen die bemerkungen über die schüler.

Die arbeit mit dem vermerk, daß sie von dem schüler der mittelschicht stamme, erhielt beide male überwiegend die benotung 1, 2 und 3. Die arbeit mit dem vermerk über das arbeiterkind erhielt nicht ein einziges mal die note 1 und wurde im wesentlichen mit 3, 4 und 5 zensiert.

Daß in deutschland sozial ausgewählt wird, zeigt auch der fall von jörg eberhard, dessen vater dr. h. c. ,

Modehaus



Biberach am Marktplatz

JOSEF BENDEL OHG

**Fachgeschäft für Augenoptik und
Contactlinsen**

Bürgerturmstraße 14, Telefon 484

Mathematik	<i>kurz</i>	Maschinenschrei
Physik	<i>gut</i>	Kurzschrift
Chemie	<i>bef.</i>	
Biologie	<i>mangelh.</i>	
Leibesübungen	<i>bef.</i>	

Bemerkungen:

kaum mehr versetzt werden

Biberach a. d. Riß



ehemals bayrischer finanzminister, stellvertretender csu - vorsitzender und stellvertretender ministerpräsident, heute präsident der bayrischen staatsbank, präsident des deutschen fremdenverkehrsverbandes usw. ist. Jörg eberhard war bei einer universitätsprüfung für sein diplom als volkswirt im frühjahr dieses jahres durchgefallen. Er war mit einem spickzettel erwischt worden. Doch trotzdem erhielt er nachträglich sein diplom: der paragraph - der diesen mögelfall regelt - wurde, obwohl erst 1969 eingeführt, vom "reformfreundigen" bayrischen kultusministerium und der rektorenkonferenz rückwirkend abgeschafft.

Wäre es bei einem kinde aus der unterschicht ebenfalls so "reformfreudig" zugegangen?

Im internationalen vergleich sind die deutschen gymnasien bei weitem am stärksten sozial selektiv (1) und unter ihnen die humanistischen stärker als die mathematisch-naturwissenschaftlichen gymnasien (2). Die auslese geht soweit, daß schließlich ein absolut und im internationalen vergleich verschwindend geringer anteil von arbeiterkindern universitäten besucht (3). Diese auslese wird vermittels zensuren getroffen!

EINZIG MÖGLICHES FAZIT: ABSCHAFFUNG UNSERES BEURTEILUNGSSYSTEM

Es wäre dann wohl eine frage der ehrlichkeit, daß unser beurteilungssystem abgeschafft wird, das in jeder linie nicht objektiv ist und die schüler nach ihrem sozialen stand bevorzugt oder benachteiligt. Was aber geschieht, wenn wir auf das ganze ritual der prüfungen, zensuren und versetzungen verzichten? Wer glaubt, daß der mensch sich nur unter der zuchtrute entfaltet, wird sagen: das chaos bricht aus. Vielleicht droht aber viel schlimmeres: die einsicht, daß unsere

- (1) Husén, t. (hrsg.): international study of achievement in mathematics, vol. II, stockholm, new york: wiley 1967
- (2) Hess, f., latascha, f. und schneider, w.: die ungleichheit der bildungschancen. olten u. freiburg: walter 1966
- (3) Dahrendorf: arbeiterkinder an dt. universitäten. tübingen: mohr 1965

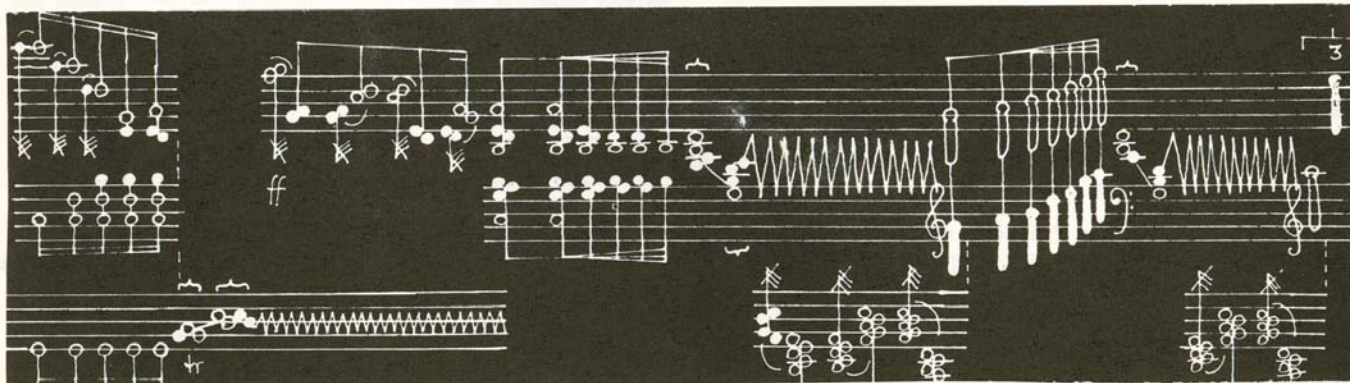
schulen auf ihre eigentliche aufgabe gar nicht vorbereitet sind, alle kinder das lernen zu lassen, was sie lernen wollen und lernen können, wenn sie entdecken dürfen, wieviel lust im lernen und erkennen steckt.

- Und dies vielleicht sogar ohne lehrplan- und leistungsdruck.

Es gibt von vielen seiten eine unzahl von verbesserungsvorschlägen für das jetzige zensurenwesen:

- Zusammenarbeit von schüler und lehrer bei der bestimmung der zensuren.
- begründung der noten vom lehrer.
- Schaffung von prüfungsbehörden, die beurteilungen der schule überprüfen und in richtung auf eine vereinheitlichung des maßstabes korrigieren können.

- Versuchen, den menschen klar zu machen, daß zensuren, trotz von einheitlichen lehrplänen unterrichteten jahrgangsklassen, nicht prinzipiell vergleichbar sind. Denn es zeigen noch vielfältige auslesepraktiken, daß bewerber aus verschiedenen schulen, städten oder ländern nur nach den zensuren ausgesucht werden. Obwohl noten außerhalb einer klasse grundsätzlich nicht vergleichbar sind, baut unser ganzes system der versetzung, des sitzenbleibens, der beratung und lenkung von schülern darauf auf.
- Einführung von sogenannten leistungskurven, wie in einem versuch in hessen. Hier erhält der schüler achtmal im jahr für jedes fach ein diagramm, das in zusammenarbeit mit der klasse von den lehrern angefertigt wird. Man gibt den schülern für die



noten von



leistung nur noch plus oder minus. (eine notengebung, die noten bis auf zwei kommastellen erteilt, grenzt sowieso an schizophrenie!)

Der schüler erhält nur noch im zeugnis für jedes fach die mitteilung "mitgekommen" oder "nicht mitgekommen".

- Die klasse arbeitet kollektiv zusammen und versucht dadurch individuelle fehler zu korrigieren, im gegensatz zum bisherigen zustand, wo nur der lehrer das recht und die möglichkeit dazu hatte.
- Prüfungen sollen kein mittel der auslese sein (schüler werden hinausgeprüft), sie sollen eine maßnahme des förderns werden: der schüler wird der für ihn angemessenen lerngruppe zugeteilt und erhält die lernhilfe, die er braucht.
- "Den schülern mag eine auswahl von fragen zur beantwortung vorgelegt werden. Es kann ihnen ge-



Klasse 5A1 Schuljahr 1967/68 2. Halbjahr

Betragen: gut

Mitarbeit: mit bef.

Leistungen in den Einzelfächern

Religionslehre	<u>ausr.</u>	Musik	<u>mangelh.</u>
Deutsch	<u>ausr.</u>	Bildhaftes Gestalten	<u>bef.</u>
Englisch	<u>mangelh.</u>	Werken	<u>gut</u>
Französisch		Handarbeit	
Geschichte	<u>gut</u>	Hauswerk	
Gemeinschaftskunde	<u>bef.</u>		
Erdkunde	<u>ausr.</u>	Arbeitsgemeinschaften	
Mathematik	<u>ausr.</u>	Maschinenschreiben	<u>gut</u>
Physik	<u>gut</u>	Kurzschrift	
Chemie	<u>bef.</u>		
Biologie	<u>mangelh.</u>		
Leibesübungen	<u>bef.</u>		

Bemerkungen:
kann nicht versch. werden

Biberach a. d. Riß den 24. JULI 1968

Klassenlehrer: [Signature] Schulleiter: [Signature]

Gesehen: [Signature]
Der Erziehungsberechtigte: [Signature]

stattet werden, bei der prüfung lehrbücher, notizen und aufzeichnungen zu benützen. Sie können bei der erledigung einer praktischen arbeit geprüft werden. Die prüfungen sollen so angelegt sein, daß der student seine fähigkeit, etwas zu durchdenken, voll zur geltung bringen kann. Den

studenten soll gestattet sein, die fragen miteinander zu besprechen und nachschlagbücher zu benutzen (aus: einige probeweise pogramme für das erziehungswesen, peking rundschau 47/67)

lich freie und einander gleichgestellte menschen hervorzubringen und damit auch die grundrechte ernstnimmt!

-88-

Diese vorschläge sind einige von vielen. Sie alle schaffen das beurteilungswesen nicht ab, sondern versuchen, es zu verbessern. Man geht aber am problem vorbei, konzentriert man sich weiter vornehmlich auf die verbesserung des ausleseverfahrens. Die mängel liegen im system, - im schulaufbau, wie in der konventionellen leistungsbeurteilung, - und die folgerungen, die sich im anschluß an diese arbeit ziehen lassen, müssen sich auf das system richten.

Es geht auch ohne beurteilungen, noten und zensuren. Neill in seinem summerhill und ebenso die walddorfschulen kommen seit langem ohne zensuren aus. An ihrem beispiel läßt sich erkennen, wie ganz anders sich soziales verhalten in einer gemeinschaft entfaltet, wenn es nicht durch konkurrenzergreiz - der in unserer gesellschaft so gepflegt wird - vergiftet ist.

Diese schulen sind völlig anders. Vielleicht sind es schulen für eine andere gesellschaft - einer gesellschaft, die sich nicht auf individuelle konkurrenz, sondern auf kollektive verantwortung gegründet. Vielleicht wäre das eine gesellschaft, die versucht, wirk-

literatur: scuola di barbina - die schülerschule, rotbuch 21.
ingenkamp: die fragwürdigkeit der zensurengebung, beltz - verlag 1971.
bildungsbericht 70, verlag heger, bonn 1970.
kursbuch 24; schule, schulung, unterricht; kursbuch verlag wagenbach, berlin 1971.
spiegel, heft 37/1970 und 18/1971.
die schwäbische vom 3.7.1971
südwest - presse vom 12.6.1971
die zeit vom 9.7./21.5./25.6. und 17.9.1971
underground 1/69
konkret
aspekte 11/1970 u.a.

um middanochd
auf da fridhofsmaua
budlnoggad
waons koed is
und schnaibbd
und da wind ged

bfui daifö

f. achleitner

Arzneimittel im Dienste der Gesundheit

Thomae

Dr. Karl Thomae GmbH
Chemisch-pharmaz. Fabrik
795 Biberach an der Riss

Wir gehören zu den bedeutenden Unternehmen der Pharma-Industrie. Die von uns hergestellten Arzneispezialitäten besitzen einen hervorragenden Marktanteil. Sie sind wissenschaftlich entwickelt und sorgsam gefertigt.

Für ihre Forschung, ihre Herstellung und ihren Vertrieb sorgen zahlreiche qualifizierte Mitarbeiter nach neuesten Verfahren und Gesichtspunkten.

Dem jungen Menschen, der vor der Berufswahl steht, bieten sich in unserem Hause vielseitige Ausbildungsmöglichkeiten in modernen, zukunftsorientierten Berufen.

Die naturwissenschaftliche Ausbildung zum Chemielaboranten und Biologielaboranten bereitet auf ein reiches Tätigkeitsfeld vor.

Junge Leute mit Interesse für wirtschaftliche Fragen erhalten als Industriekaufleute Einblick in die mannigfaltigen Geschäftsvorgänge eines Großunternehmens. Sie können bei entsprechenden Leistungen an einer zusätzlichen Sonderausbildung teilnehmen, die auf eine Tätigkeit im Ausland vorbereitet.

Auf Wunsch ist unsere Personalabteilung gern zur Vermittlung eines unverbindlichen Besuches der Ausbildungsstätten bereit. In gleicher Weise können Abiturienten spezielle Fragen über das geplante Studiengebiet in den verschiedensten Fachrichtungen an einen unserer akademischen Mitarbeiter richten.

Nutzen Sie diese Möglichkeiten.

kommunikationsebene im schützenkeller

Seit einigen wochen gibt es in biberach die bürgerinitiative aktion schützenkeller. Es wurde versucht, möglichst viele bürger der stadt biberach über die aktion zu informieren, um sie für diese zu gewinnen.

Die aktion schützenkeller weist in ihrem flugblatt, das in biberach unter die bevölkerung verteilt wurde, auf die mangelnde kommunikation zwischen allen bevölkerungsschichten, vereinen, organisationen, altersgruppen usw. hin. Es soll nun eine kommunikationsebene geschaffen werden, die für jeden biberacher bürger offen ist. Auf dem flugblatt steht unter anderem: "Jeder biberacher, gleichgültig welchen geschlechts, standes, berufes und alters, welcher partei, interessengruppe, religion, weltanschauung, staatsangehörigkeit und rasse soll hier möglichkeiten wahrnehmen, um mitmenschliche beziehungen aufzunehmen, sich zu unterhalten, zu diskutieren oder nur um zuzuhören, ohne auf vorurteile, ablehnung oder gar auf offenen hass zu stoßen." Mit anderen worten, man kann dort den mitmenschen, seine weltanschauung und sein verhalten verstehen lernen, neue auffassungen kennenlernen, und es können neue bekanntschaften oder freundschaften entstehen.

Um dies durchzuführen ist ein raum nötig. Der leerstehende schützenkeller wäre dafür vorzüglich geeignet, da man im sommer auch darum-

herum im freien sein könnte, ohne gleich auf der abgasverpesteten straße zu stehen. Außerdem können sich nicht viele nachbarn gestört fühlen. Selbstverständlich legt man sich nicht einseitig auf den schützenkeller fest, hat aber bis jetzt noch keine geeigneten räumlichkeiten entdeckt. Würde ein raum zur verfügung stehen, könnten natürlich veranstaltungen jeder art durchgeführt werden. Ein paar beispiele sind auf dem oben genannten flugblatt aufgeführt: Ausstellungen verschiedenster art, referate, filme, malerei, musik, theater, kabarett usw. Genauso wie die verwendung dieser herkömmlichen kommunikationsformen ist es auch möglich, neue arten der kommunikation zu finden. Ein eigener raum hat noch weitere vorteile. Es genügt nicht, sich in eine wirtschaft zu setzen und kommunikation hinterm bierglas zu betreiben, denn hier unterliegt man dem lästigen konsumzwang, und am marktbrunnen mißfällt man vielen biberachern. Die aktion schützenkeller ist aber in keiner weise eine interessenvertretung der leute vom marktbrunnen.

Das Problem der kommunikation muß man als sache aller biberacher sehen, weshalb sich die aktion auch bürgerinitiative nennt. Die kommunikationsebene soll nicht ein verschworener club werden, sondern soll jedem offenstehen, der unter problemen oder nur unter langeweile leidet oder

sich irgendwie betätigen will. Man kann die kommunikationsebene auch als mittel gegen die vereinsamung des heutigen massenmenschen sehen, der nur noch seinen beruf und das geld sieht. Auf der anderen seite könnte sie der tatsache entgegenwirken, daß viele jugendliche sowohl aufgrund der langen ausbildung und des vielfältigen berufsangebotes und der daraus folgenden ziellosigkeit, als auch wegen der berechtigten ablehnung unserer gesellschaft zum rauschgift greifen

Hier von einem modell einer "gegengesellschaft" im schützenkeller zu sprechen wäre zwar etwas utopisch, aber vielleicht könnten doch neue formen des zusammenlebens und der verständigung gefunden werden. In der schwäbischen zeitung waren im rahmen einer diskussion um den marktbrunnen am 16.9., 23.9. und 8.10. mehrere leserbriefe zu lesen, in denen gefordert wurde, der jugend einen raum zur verfügung zu stellen, und es wurde auch die notwendige verständigung angesprochen. Das zeigt, daß schon in gewissem um-



fang diese notwendigkeit erkannt wird. Teilweise als antwort darauf, hauptsächlich aber aus längerer vorbereitung heraus trat die aktion schützenkeller an die öffentlichkeit, um sie mit der idee einer solchen einrichtung bekanntzumachen.

Was wurde bisher getan und erreicht?

Am 13.10. erschien ein ausführlicher artikel in der SZ und kurz darauf ein weiterer in der stuttgarter zeitung. Am 27.10 brachte der südfunk stuttgart ein interview mit initiatoren der aktion und vertretern der stadtverwaltung. Außerdem wurden an mehreren tagen auf dem marktplatz informationsstände aufgestellt, an denen auch eine unterschriftensammlung durchgeführt wurde, die bisher etwa 1500 unterschriften erbrachte. Die unterzeichneten erklären sich mit der idee einer solchen kom. ebene solidarisch. Auch an den meisten schulen wurden unterschriften gesammelt. Dabei ist bemerkenswert, daß an den meisten schulen im verhältnis zur schülerzahl sehr wenig unterschriften herauskamen. Dies lag zum teil daran, daß die information nur spärlich weitergegeben wurde, zum teil aber auch an dem desinteresse der schüler, die ja an sich an einer solchen einrichtung am stärksten interessiert sein müßten, weil ihnen die kurzen pausen des schulalltags wenig zeit zur kommunikation lassen und der unterrichtsstil auf diese nicht eingeht. Aufgefallen ist mit auch, daß die leute, die unterschrieben haben, zwar verständnis für die idee zeigten, aber praktisch niemand die initiative besessen hat, der aktion zur verwirklichung zu helfen. In dieser hinsicht ist die idee vielleicht von vielen mißverstanden worden. "Wartet nur, wenn ihr erst den schützenkeller

habt, dann komme ich schon". So könnte man die haltung beschreiben, die von sehr vielen eingenommen wird. Es geht darum, daß jeder ein klein wenig mithelfen muß, dafür zu sorgen, daß die sache aufrecht erhalten werden kann-Genau das gemeinschaftsgefühl, das nachher zum funktionieren der kommunikationsebene beitragen soll, müßte auch beim bemühen um die verwirklichung vorhanden sein. Es wird ja von keinem verlangt, daß er sich für die aktion aufopfert, aber es könnte der zeitpunkt kommen, an dem die kleine gruppe der initiatoren die sache aus den verschiedensten gründen nicht mehr weitertragen kann. Hier steht an erster stelle die schwache finanzielle basis der gruppe, die überhaupt nicht zu vergleichen ist z.b. mit dem aufwand für die gemeinderatswahlen.



noch ist der schützenkeller zu

Weiterentwicklung der kommunikationsebene

In der entwicklung der aktion schützenkeller ist jetzt der zeitpunkt gekommen, an die stadtverwaltung heranzutreten und zu versuchen, anhand der unterschrittenaktion und in berufung auf die leserbriefe in der SZ und dem ergebnis einer eventuell noch durchzuführenden fragebogenaktion von der stadt einen raum, möglichst den schützenkeller zu bekommen. Dabei wird von der stadtverwaltung vor allem die organisatorische durchführung angesprochen werden. Ihre vorschläge hierzu hat die initiative in einem brief dargelegt, den die biberacher stadträte zusammen mit den schon angesprochenen flugblatt zugeschicktbekommen haben. Hier die wörtliche wiedergabe:

Sehr geehrte Herren!

Im zusammenhang mit der bürgerinitiative "aktion schützenkeller" möchten wir den stadträten folgende punkte zur erläuterung zukommen lassen:

Aus dem text des beigelegten flugblattes können sie entnehmen, daß es sich um die schaffung einer kommunikationsebene (Begegnungsstätte) handelt. Die kommunikationsebene wird jetzt gebraucht. Wir möchten uns nicht 5-7 jahre aufs eis legen lassen, bis die eventuelle planung eines sogenannten bürgerhauses gestalt annimmt.

Die schwierigkeiten, die sich beim organisieren und koordinieren der abläufe innerhnb der begegnungsstätte ergeben, ließen sich unter umständen so lösen:

Eine kurze pressenotiz könnte die interessenten der begegnungsstätte zu einem sllgemeinen zusammentreffen auffordern. Die zum bestimmten

termin festgesetzte versammlung würde vielleicht einen ausschuss wählen oder ernennen. Dieses vorhaben könnten die initiatoren der "aktion schützenkeller" in die wege leiten.

Dem ausschuß würden dann eventuell folgende funkton zukommen:

1. Aufstellen eines zeitpunktes für die benutzung der pavillonhalle und des großraumes, der es jeder bestehenden gruppe, jeder neu sich bildenden interessengruppe und jedem einzelnen ermöglicht, aktiv zu werden und damit ein geplantes kurz- oder langfristiges vorhaben durchzuführen.

2. Leisten einer sogenannten "geburtshilfe" gegenüber all denen, die gerne in aktion treten möchten, aber anregungen und inspirationen erhoffen.

3. Ordnung schaffen, d.h. darauf achten, daß nicht bestimmte gruppen sich regelrecht einnisten und darum anderen, bescheideneren, den lebensraum beengen.

4. Auf sauberkeit achten, d.h. einen kehrwochenplan erstellen, so daß sich ein hausmeister oder putzfrauen erübrigen.

Selbstverständlich braucht ein solches novum für die stadt biberach eine gewisse anlaufzeit, die viel verständnis und geduld erfordert.

Unser wunsch ist, daß durch die schaffung dieser kommunikationsebene gegenseitige vorurteile, aus denen haß resultiert, abgebaut werden und die menschen dieser stadt mehr verständnis füreinander entwickeln.

Das Gremium

Besondere bedeutung kommt dabei der versammlung der interessenten zu, da diese wahrscheinlich in mehreren zusammenkünften, die spätere form der kom. ebene ausarbeiten soll, wobei fragen aufgeworfen werden müssen wie hausordnung, verhalten gegenüber rauschmitteln, rauchen, alkoholischen getränken usw.

Bei diesen ganzen überlegungen muß man aber berücksichtigen, daß es in keiner weise gewährleistet ist, daß dieses vorhaben aufrechterhalten werden kann. Dies ist ein experiment, und man kann noch nicht voraussagen wie es verlaufen wird. Das wird wesentlich vom verhalten der leute abhängen, die die kommunikationsebene benutzen werden. In der SZ war am 13.9. zu lesen "Eine offene begegnungsstätte in biberach ist und bleibt natürlich ein risikoreiches experiment, das viel geduld und mitarbeit erfordert. Gelingt es jedoch, könnte damit durchaus ein zukunftsweisendes modell entstehen, mit dessen hilfe nicht nur das jugendproblem gelöst werden könnte". Weiter oben wird darauf hingewiesen, daß es eigentlich falsch sei, isoliert von einem jugendproblem zu sprechen, sondern man müsse es genauso als ein "erwachsenenproblem" sehen.

An den schluß möchte ich die bitte stellen, sich mit der idee auseinanderzusetzen und sie weiterzuerbreiten, da vielleicht mancher gern mitmachen würde, wenn er mehr von der aktion wüßte.

Es könnte sein, daß sich die ereignisse in der zeit zwischen abfassung dieses artikels und erscheinen der funzel anders entwickeln, als hier angedeutet wurde.

-kr-

LEHRER WISSEN NICHTS ...

WAS NICHT AUCH IRGENDWO IN BÜCHERN STÜNDE.
ES STEHT ALLES IN BÜCHERN. 19000 KÖNNT
IHR KOSTENLOS IN DER STADTBÜCHEREI
BIBERACH ENTLEIHEN. EURE LEHRER HABEN
EINIGE DAVON GELESEN. - SCHADE, DAß IHR
NICHT LESEN KÖNNT. IHR KÖNNT???

ÖFFNUNGSZEITEN:

ERWACHSENE UND JUGENDLICHE AB 14 JAHREN
DIENSTAG BIS FREITAG 10-12 UND 14-18 UHR
SAMSTAG 9-13 UHR
KINDER
DIENSTAG BIS FREITAG 14-17 UHR



**STADT
BÜCHEREI**

795 BIBERACH AN DER RISS

MARKTPLATZ 17

TELEFON 51 307

Aus dem Honer- Exquisit-Programm

NEUE IMPULSE
FÜR DEN
MODISCHEN ANZUG:

Kernige und
rustikale Stoffe,
aufgesetzte Taschen,
breite Revers,
markante Steppnähte-
durch und durch
sympathisch.

Das sind die neuen
Blazer-Anzüge bei
HONER - das ist
echte
Anzugmode.



Honer

DAS GROSSE FACHGESCHÄFT
IM HERZEN VON ULM
ZWISCHEN RATHAUS UND MÜNSTER



pop
pop
pop



m u s i k

-ha/ie-

- fast zwei drittel der deutschen rundfunkhörer zwischen 14 und 20, das ergab mitte letzten jahres eine infratestumfrage, bevorzugen beat.
- 1969 lockten die rolling stones 240 000 junge engländer und 300 000 amerikaner zu kostenlosen konzerten in den londoner hydepark und auf die autorenbahn im kalifornischen altamont.
- allein der amerikanische columbia-konzern brachte 1969 rund 15 millionen langspielplatten der genres an den mann - davon eine halbe million in deutschland.
- auflagen von 1,5 millionen (in-a-gadda-da-vida" der gruppe iron butterfly)
von 2,5 millionen ("led zeppelin II")
von 2,9 millionen ("blood, sweat & tears")
sind keine seltenheit.
- ein drittel des gesamten amerikanischen schallplattenumsatzes (jahresvolumen: 2 milliarden dollar) und knapp ein zehntel des jährlichen gesamtwerthes in deutschland (560 millionen mark) entfallen auf die neue pop-musik.
(der spiegel)

popmusik – eine massenbewegung ?

Die oben erwähnten tatsachen bestätigen dies. Nicht ganz klar sind jedoch vielen fans, die zu tausenden auf pop-festivals pilgern, die zusammenhänge zwischen der popmusik und ihrer stellung als massenware, bedingt durch ihre massenkonsumtion und -produktion. Der folgende artikel will das geschäft mit der popmusik und damit mit dem pop-publikum, das meistens völlig unkritisch die grosse "geldmacherei" ihrer pop-gruppen übersieht, herausstellen.

"Heute ist die popszene ein geldspiel. Jeder will so schnell wie möglich reich werden. Alles andere ist unwichtig geworden. Nicht mehr die qualität zählt, sondern die bessere publicity und verkaufbarkeit der musik. - Heute gibt es nur noch wenige, die wichtige musik machen." (billy graham)

Um den massenkonsum von musik möglich zu machen, muss ein geeignetes kommunikationsmittel gefunden werden - das bietet sich geradezu ideal in der schallplatte an. Deshalb hängen auch die erfolgchancen einer pop-gruppe in erster linie von der massenhaften verbreitung ihrer musik auf schallplatten ab.

"Die plattenfirmen verkaufen rock and roll platten wie sie eisschränke verkaufen; die scheren sich nicht um die leute, die den rock machen, was das für menschen sind, genauso wenig wie die sich um die leute kümmern, die die eisschränke bauen." (paul kantner von den jefferson airplane)

Was von den popfans jedoch als leistung der pop-gruppen (musikalische qualität und "sound") erlebt wird, bedeutet für die plattenkonzerne eine genau kalkulierte kapitalanlage, für die das management der pop-gruppen die vorleistungen erbringt.

Die rein musikalische produktion kümmert den produzenten nur insoweit, als sie kaufkraft bei den konsumenten mobilisieren kann. Nicht musikalische vorstellungen, sondern die gesetze des marktes diktieren, was und wie produziert wird. Da die pop-musiker auf die technischen anlagen der plattenkonzerne angewiesen sind, nehmen diese keine rücksicht auf die wünsche und vorstellungen der musiker. In den meisten fällen sind die popmusiker nichts anderes als arbeitskräfte für die herstellung von musik - arbeitskräfte, die mit falschen versprechungen zu vertragsbindungen verpflichtet werden, die im fall eines erfolges profite garantieren, im falle eines misserfolges für den plattenkonzern kaum verluste bewirken. Soll eine gruppe erfolg haben, muss sie die anordnungen ihres managements akzeptieren, das heisst musikalische anpassung und standardisierung sind erforderlich.

RICHARD **Ehrlich** SEIT 1816
DAS **LEDERFACHGESCHAFT**

entwicklung der popmusik

Nach dem selbstverständnis der meisten jugendlichen ist der beat unbelastet von musiktraditionen; er sei unmittelbare expression ihrer gefühle und wünsche. Dennoch ist der beat nicht eine schöpfung aus dem ursprung. Er ist ein zweig, ein ableger des jazz und der tanzmusik, vermittelt durch den rock'n roll der fünfziger jahre. Was seit den beatles als beat bezeichnet wird ist lediglich eine fortsetzung des rock'n roll. Bis zum Sergeant-Pepper album der beatles ist es keiner gruppe, weder den beatles noch den rolling stones, gelungen, wesentlich über das hinauszukommen, was von den erfindern des rock'n roll mitte der fünfziger jahre gespielt wurde. Das instrumentarium der gruppen wurde sogar vereinfacht auf gitarren und schlagzeug. Der beat war zunächst ausschliesslich eine weiterführung des rock'n roll unter anderem namen. Wichtige stücke der beatles und rolling stones waren ohnehin rock'n roll komposition wie von Chuck Berry "Rock and Roll Music".

Unterschieden aber haben sich die weissen pop-gruppen in den sechziger jahren von ihren vorbildern, vor allem durch die betonung der gruppe als produktionskollektiv und durch die versuche, rock-music mit europäischer, sogenannter höherer musik, oder mit moderner experimenteller musik zu verbinden.

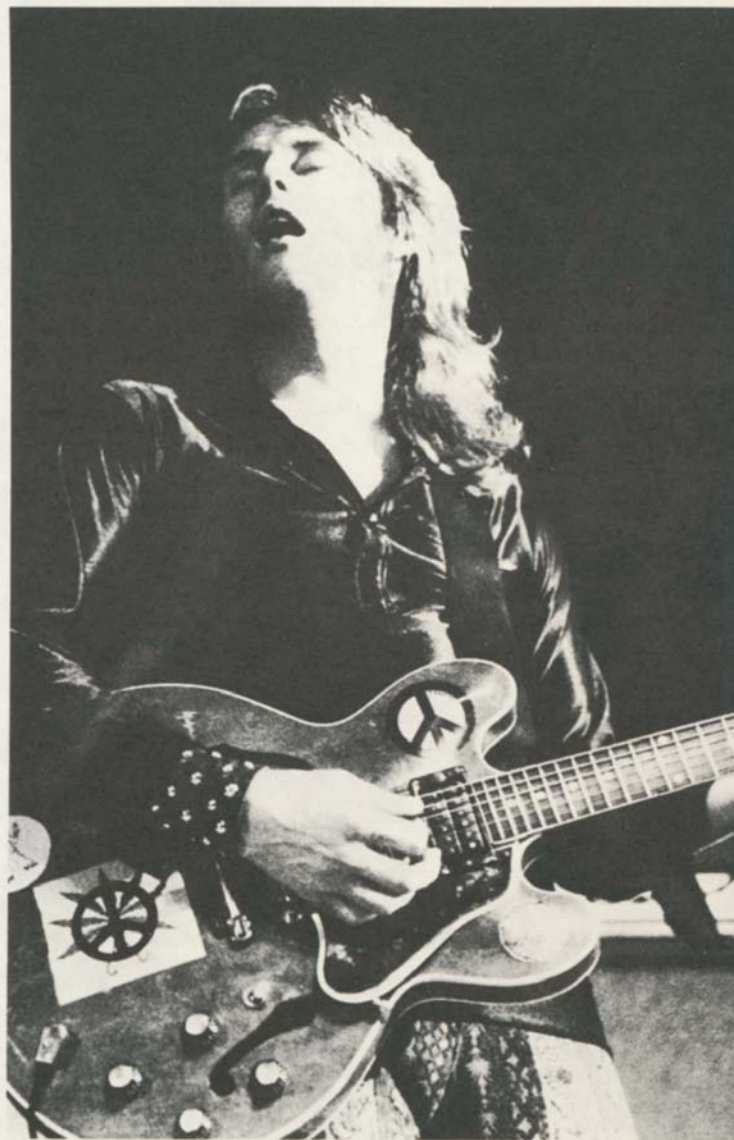
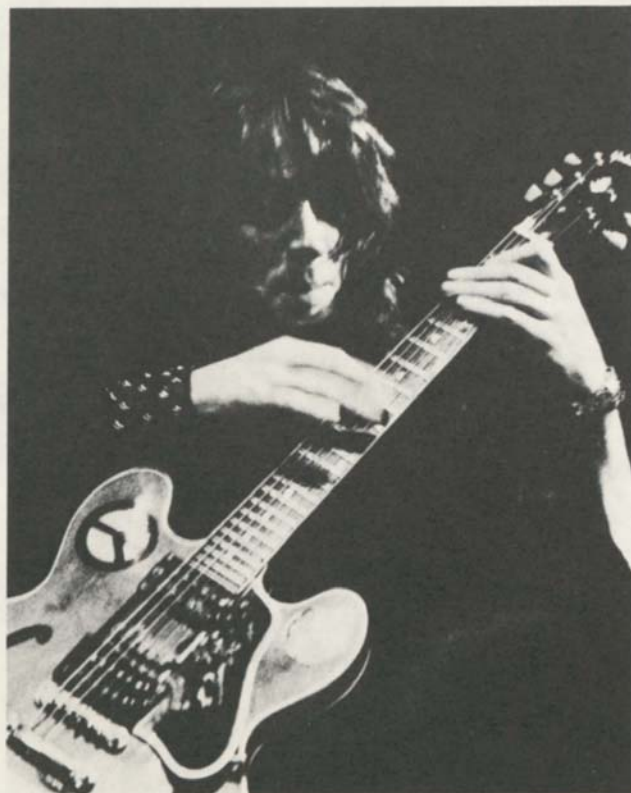
1967 begann dann mit dem beatles-album "sergeant Pepper's Lonely Hearts Club Band" die weiterentwicklung in der beat-musik. Hier wurde versucht, neue wege in der pop-musik zu gehen. Pink floyd startete mit ihrem universal-sound experimenten.

Eine neue form der pop-musik, die als "psychedelic-music" bezeichnet wurde, erschien nun in den hitparaden mit gruppen wie doors, fugs, fanilla fudge, jefferson airplane usw. Elektronik und riesige verstärkeranlagen wurden nun immer häufiger eingesetzt. 1969 begann dann die underground-welle. Einige musiker gaben an, keine kommerzielle musik mehr machen zu wollen, und beschlossen, in den untergrund zu gehen. Eine politische funktion, die diese musik haben sollte, war jedoch nur selten festzustellen. Doch die werbekampagne, die um den "underground" gemacht wurde, zeigt, dass diese musikrichtung genau so kommerziell war, wie die vorläufer. Zu dieser zeit begannen gruppen klassische elemente in die pop-musik aufzunehmen. Auch in der besetzung wurde mehr auf klassische instrumente zurückgegriffen. Die nice spielten die Brandenburgischen Konzerte von J.S.Bach. Jon Lord von deep purple komponierte das "concert for group and orchestra", das mit dem Londoner Symphonie-Orchester uraufgeführt wurde.

In letzter Zeit wurde "progressiv" zum schlagwort auf allen gebieten; auch in der musik. Alles was nicht gerade ein hitparaden-ohrwurm ist, wird als progressive musik verkauft. Und dieses geschäft blüht. Hard-rock, pop-jazz, blues, folk werden als progressiv bezeichnet, auch wenn sie alles andere als progressiv sind.

In den vergangenen jahren zeigte sich immer wieder eine anlehnung der pop-musik an musikrichtungen aller art, nicht nur an jazz und unterhaltungsmusik, sondern auch klassik, asiatische, afrikanische

und moderne musik. Es scheint sich eine synthese in der musik abzuzeichnen. Dies zeigte sich beim "musikforum ossiachersee", das im juni von dem pianisten Friedrich Gulda in kärnten veranstaltet wurde. Hier kamen musiker aller stilrichtungen zusammen und sie musizierten auch zusammen, meistens ganz spontan. So spielte der pop-geiger jean-luc ponty mit einer arabischen folklore-gruppe. Wenn ossiach bisher auch ein einzelfall ist, es hat doch gezeigt: eine synthese in der musik ist möglich.



das management

Zwischen den institutionen wie rundfunk, fernsehen, und den kommerziellen unternehmungen der industrie, erstreckt sich das wirkungsfeld des managers.

Zu diesem beruf gehört keine spezifische eignung, ausser dass man über genügend investitionskapital und gute verbindungen zu den medien (tv, rundfunk, zeitschriften) und den bands verfügen muss. Oft haben manager eigene plattenproduktionen oder diskotheken.

die funktionen des managers in der pop-musik sind schnell umrissen:

1. er betätigt sich als vertreter der popware, das heisst also, er bietet seine gruppen oder interpreten bestimmten veranstaltern an (tv, rundfunk) und fördert auch ihre schallplattenproduktion.
2. er organisiert popfestivals, konzerttourneen und musikveranstaltungen aller kategorien und jeder finanziellen grössenordnung.
3. er versucht die kauf lust junger leute mit allen werbemethoden anzureizen. er muss also eine art marktforscher sein, der wissen muss, welche gruppe zur zeit "in" ist und welche gruppe es sich aufzubauen lohnt.

Den manager treibt nicht die faszination der pop-musik dazu, diesen "job" auszuüben, sondern er hat erkannt, dass mit dem massenkonsum von pop-musik gelder umgesetzt werden können, deren dimensionen das publikum bislang immer noch nicht begriffen hat. Der manager ist jedoch nur e i n rad im getriebe des verwickelten managements. Unter anderem wären noch die schallplattenindustrie, das internationale management (z.b. blackhill enterprises, london), der deutschland vertreter (z.b. mama, lippmann & rau)

der road manager und der regionale veranstalter (z.b. starclub bietigheim) zu erwähnen, mit denen allen eine pop-gruppe verträge hat.

Gemeinsam ist den managern das bestreben, bei den jugendlichen "anzukommen", sei es in der diskothek, in der sich der manager voll seinem publikum widmet und seine wunschvorstellungen im plattenkonsum befriedigt oder sei es auf pop-festivals und popkonzerten: hauptsache den jugendlichen wird nach allen arten des kapitalistischen marktes das geld aus der tasche gezogen.

zitat des road managers Peter Jenner:

"Wenn du kein geld hast, kannst du die gesellschaft nicht stürzen, da sie auf geld beruht. Wenn pop-musik populär ist, ist sie kommerziell. Die beste pop-musik machen die beatles und die stones. Sie machen am meisten geld. Ich glaube, wir sollten uns darüber nicht aufregen. Wir gebrauchen das wort für alles, was uns nicht gefällt. Ich glaube, es kommt darauf an, wie die organisation ist und wie gut die bands sind, nicht ob es kommerziell ist oder nicht. Einige der besten gruppen sind kommerziell. Ich hoffe, dass jede band, die ich vertrete, kommerziell ist. Damit meine ich, dass sie geld macht, dass sie kommunizieren kann und dass sie die leute erreicht. Wenn sie das können, machen sie auch geld. So arbeitet das system. Man hat keinen nutzen, wenn man kein geld macht. Ich halte es für snobistisch, zu sagen, wir verdienen kaum etwas, wir sind avantgardistisch. Wenn du nicht kommunizierst, machst du kein geld in unserer gesellschaft. Man kann natürlich sagen, dass es ein übel ist, geld verdienen zu müssen, um kommunizieren zu können, aber es ist wahr, das heisst die bedingungen der gesellschaft zu dulden und keine anstrengungen für eine veränderung zu unternehmen."

pop

Entstehung einer pop-gruppe: the monkees

Auf ein inserat in einer amerikanischen musik-zeitschrift hin hatten sie sich zusammengefunden, hinter sich als fückenstärkung ein heer von publicity-hengsten, managern und mäzenen und einen fernsehfilm- plus schallplattenvertrag. The monkees sind das musterbeispiel einer vorfabrizierten, kommerziellen pop-gruppe, die zu nichts anderem geschaffen worden ist, als um geld einzubringen. Das taten sie denn auch weidlich. Zuerst flimmerten

ihre abenteuerlich gestalteten tv-serien über die mattscheiben amerikas und später englands und deutschlands. Dann versuchten sie auch mit schallplatten lorbeeren, oder besser gesagt geld zu verdienen, was ihnen ebenfalls vorzüglich gelang. Lange zeit liessen sie die fans im glauben, sie würden auf ihren aufnahmen selber spielen. Erst nachdem anderslautende gerüchte allzu hartnäckig geworden waren, gaben sie zu, auf ihren platten nur die stimmen geliehen zu haben.





der discjockey

Der discjockey ist der wichtigste werbefachmann der schallplattenindustrie. Die wesentliche voraussetzung für eine "erfolgreiche" tätigkeit ist es, keine eigene meinung zu haben und dies so perfekt zu verschleiern, dass der hörer die von ihm moderierte sendung oder geleitete hitparade dennoch mit ihm identifiziert.

Da alle jockeys die gleiche tätigkeit ausüben, müssen sie besondere spielregeln einführen, um sich voneinander zu unterscheiden. Verschiedene regeln: welche platten genannt werden dürfen, wie viele, ob die auswahl vorgegeben oder frei ist, ob schallplattenpreise für die mitwirkung vergeben werden, etc. Das wird dann "verwirrende vielfalt" genannt und suggeriert dem konsumenten, er sei total frei in seiner entscheidung.

Über die platten, die der jockey seinen hörern anbietet, informiert er sich in den von der plattenindustrie herausgegebenen fachblättern: "billboard", "cash box", "music box", für deutsche platten: "der musikmarkt" und "der automatenmarkt". Dort wird ihm dann gesagt, was wo erfolgreich war, ist oder wird.

Der discjockey bringt die platte, daraufhin werden musikboxen, schallplattenläden, kinos in einer konzertierten aktion beschickt und nach wenigen wochen beginnt die resonanz in der hörerpost. In hitlisten werden dann die "hits" unter der plattenproduktion ausfindig gemacht. Dabei ist jedoch zu beachten, dass die beteiligung an solchen hitlisten insgesamt nur 0,2% bis 1% der hörer oder seher beträgt, und davon besteht noch ein grossteil aus organisierten fan-clubs.

Den plattenkonzernen dient der discjockey also in dreifacher hinsicht:

1. er bietet ihre produkte feil, preist sie an, geht mit ihnen hausieren (im wahrsten sinne des wortes).
2. er stabilisiert durch seine institutionalisierten sendungen den popmarkt.
3. er ist als meinungsforscher tätig und kontrolliert die effektivität der werbemassnahmen der industrie.

Was er vortäuscht:

1. Er reproduziert das klischee vom plattenauflegenden discjockey ("jetzt leg ich noch diese heisse scheibe auf"), damit soll seine arbeit dem hörer veranschaulicht werden.
2. Er vermittelt die vorstellung vom discjockey als partner des hörers, der mit ihm im dialog steht.
3. Er spricht von seinem studio als seinem arbeitsplatz, in dem sich die platten häufen, die hörerpost an der wand hängt und das maskottchen für stimmung sorgt.
4. Er spricht von "seiner" auswahl der platten, von seiner programmautonomie ("...so ganz allein einkaufen und mich quer durch die regale wühlen..")
5. Er suggeriert seinen hörern, ihre entscheidung für die eine oder andere platte sei völlig frei, habe mit seinen privaten vorlieben nichts zu tun, er ist je nachdem erfreut über "soviel guten geschmack" beim publikum, oder bedauert, "diese musik schon wieder auflegen" zu müssen.

6. Er freut sich über den unerwarteten besuch des stars im studio, den er schon so lange nicht mehr gesehen hat, und den er leider wegen der arbeitsüberlastung beider nur selten im studio trifft.
 7. Er suggeriert den hörern einen hohen aktualitätsgrad seiner sendungen, spricht aus "gegebenen anlass" ("heute ist ja freitag, und freitag ist unser spezieller tag für alle freunde der underground-musik").
 8. Er erweckt den eindruck, als sei die beteiligung an der hitliste in irgend repräsentativ für die gesamthörerschaft. Zu diesem zweck werden die stimmen für eine platte oft in prozentzahlen der abgegebenen stimmen umgerechnet. Wenn es dann heisst: 31,4% stimmten für die platte x, entsteht der eindruck, 31,4% der gesamtzuhörerschaft hielte diese für die beste.
5. Er manipuliert seine hörer konsequent. Etwa wenn er eine neue platte so ankündigt: "o.k. leute, hier ist ein ganz grosser hit im kommen". Selbst die scheinbar wertfreie information, dieser titel sei nummer 1 in den amerikanischen hitparaden mobilisiert die angst deutscher hörer, sie könnten als provinziell gelten, wenn diese platte nicht auch bei ihnen....
 6. Der besuch des stars ist lange vorher abgesprochen er befindet sich auf der sog. "promotion tour", auf die ihn seine plattenfirma schickt, wenn er entweder ganz neu im geschäft ist, oder wenn der absatz stagniert.
 7. Er hat seine festen sendetermine und sucht deshalb nach meist fadenscheinigen begründungen seines programms. Er suggeriert, dass er überhaupt gründe für seine tätigkeit hat.
 8. Er dürfte nie im leben zugeben, dass nur 0,2% der hörer sich an den abstimmungen beteiligen. Das würde die rechtfertigung dieser unternehmungen als zwecklüge entlarven, den hörern klarmachen, dass sie von einer minderheit von fan-club-organisierten bevormundet werden.

Was er eigentlich tut:

1. In den meisten fällen hat ihm die sendetechnik diese betätigung abgenommen, reine rundfunkjockeys sind technisch auch kaum versiert genug, auszusteuern und rythmisch in die musik zu sprechen. Ausnahmen bestätigen die regel.
2. Oft werden die sendungen vorher "als konserve" produziert und zum sendetermin einfach abgespielt.
3. Seine arbeit ist schreibtscharbeit, er ist angestellter der rundfunkanstalt und sitzt dort auch seine stunden ab. Ins studio geht er nur für den reinen sendetermin.
4. An den meisten sendungen ist der u-musikchef beteiligt, oft ist der discjockey auch nur reiner sprecher und hat mit der plattenauswahl gar nichts zu tun. Gekauft werden die platten sowieso fast nie.

Café Reichhardt

das führende Familiencafé im Herzen der Stadt
Täglich durchgehend geöffnet von 11 bis 24 Uhr · Telefon 80 29

analyse der pop zeitschriften

Die möglichkeit, kritische instanz im popmusik-geschäft zu sein, wird von keiner der auf dem deutschen markt erhältlichen zeitschriften wahrgenommen. Gemeinsam ist allem magazinen die totale abwesenheit von analysen sowohl der ökonomischen bedingungen wie der künstlerischen kriterien (musik und text) der popmusik.

Journalistische arbeit wird grundsätzlich nur im bereich des interviews geleistet, dabei werden jedoch nur stichworte zur selbstdarstellung der stars gegeben. Die fragen sehen deshalb so aus: Wie heisst eure nächste lp, Wann kommen sie nach deutschland, Warum nehmen sie (keine) drogen, Wie kamen sie zur x-gruppe, usw. Die antworten entsprechen den texten der plattencovers, den verlautbarungen der plattenfirmen, den mitteilungen der manager.

Da die leser dies merken könnten werden sie systematisch irreführt, indem die formulierungen den eindruck der spontanität vortäuschen und meistens der gesprächsort genau beschrieben wird.

Journalistische rechen sind gänzlich unbekannt, die sog. "informationen" werden von den plattenfirmen, den managern und den public-relations-agenturen geliefert und kopieren die werbethoden der amerikanischen filmindustrie: Neben den ankündigungen neuer platten, den veränderungen in der personellen zusammensetzung der gruppen vor allem klatsch: unfall, heirat, scheidung, umzug, auto-kauf, veränderung der modischen gewohnheiten usw.

Die deutschen popblätter sind keine lese-zeitschriften, sie entsprechen in aufmachung, funktion

und inhalt den beatsendungen in funk und fernsehen. Der chefredakteur übernimmt die funktion des discjockeys, d.h. er präsentiert die gruppen oder einzelnen stars und ersetzt die platte oder den life-auftritt durch das foto. Wie der discjockey ist auch der redakteur des popblattes ein werbemanager der plattenindustrie, seine scheinbar autonome stellung verschleiert die abhängigkeit, in der er sich befindet.

Der entindividualisierte industriebetrieb popmusik propagiert die angeblich grosse persönlichkeit, die im undurchschaubaren chaos unserer industrialisierten welt sich einzig ihren eigenen gesetzen unterwirft, "nur die musik macht, die ihm spass macht", "in seiner musik befreitung sucht und findet", den konsumenten an seiner privaten flucht aus der gesellschaft teilhaben lässt. Der handelscharakter der ware popmusik und sein industrieller fertigungsprozess wird verschwiegen. Der systematische aufbau einiger gruppen gemäss ausgeklügeltester marktanalysen einerseits, sowie die kommerzialisierung und zerstörung musikalischer potenzen andererseits muss geleugnet werden.

Die popblätter sorgen dafür, dass von platte zu platte das interesse an einer gruppe wachgehalten wird, die von der industrie mit viel geld aufgebaut wurde und mit viel geld am leben gehalten werden muss. Deshalb unterscheiden sich diese zeitschriften so gut wie gar nicht.

Über gruppen, die noch nicht in der abhängigkeit der industrie stehen, d.h. die noch keine platten aufgenommen haben, darf nicht geschrieben werden. Die relative freiheit in der eibe noch nicht

gekaufte gruppe ihre musik produzieren und sich ihr publikum aussuchen kann wird zu einer bedrohung für die industrie, indem sie beweist, dass qualität unabhängig von den produktionsmitteln (studios, technische anlagen) möglich ist, die nur die industrie bereitstellen kann.

Innerhalb der konsolidierung des starkults fällt den popblättern die aufgabe zu, eine emotionale bindung des fans an seinen star zu konstruieren. Dies geschieht, indem der popmusiker als "mensch wie du und ich" dargestellt wird, der die gleichen probleme hat wie sein fan. Der star wird zum "führer der ratlosen", indem seine spezielle lösung der konflikte als nachahmenswertes modell hingestellt wird.

Im gegensatz zum starkult in der filmbranche, bei der die nennung der höhe der gage automatisch zur

vorstellung besonderer qualität führt, darf im hinblick auf die "vermenschlichung" des popstars nicht über geld gesprochen werden. Allgemeine hinweise darauf, dass "mit dem erfolg auch das geld kam" müssen genügen.

Im quartett der werbemedien für die plattenindustrie (radio, fernsehen, film und zeitschriften) haben die popblätter weniger eine konsumsteigernde als vielmehr eine konsum-stabilisierende funktion. Während funk und fernsehen den standpunkt der aktualität vertreten, der die gefahr in sich birgt, popmusik als modeerscheinung abzuwerten, kommt den popblättern die aufgabe zu, eine gleichbleibende popszenerie zu schaffen, die sich um die "historische" entwicklung der popmusik kümmert und die dafür zu sorgen hat, dass pop als kulturphänomen ernstgenommen wird.

Man geht zu S P O R T B R A U N, wenns um Wintersport geht

Bei diesen Preisen fällt der Einkauf leicht:

INTERSPORT ARROW, kunststoffverstärkter Ski mit

Gliederkante und langem Spitzenschuhnur DM 109.-

Ein Vollkunststoffschi, leicht drehbar, 4 Glasfaserlaminat,
Gummischichtnur DM 289.-

SKISTIEFEL INTERSPORT GRAND MONTIER, vollplastifiziert,
Lederinnenschuh, 5-Schnallernur DM 99.-

....echter INTERSPORT-SERVICE, in Biberach nur bei



Biberach - Bürgertumstraße 3/5

Manipulierte hitliste in london

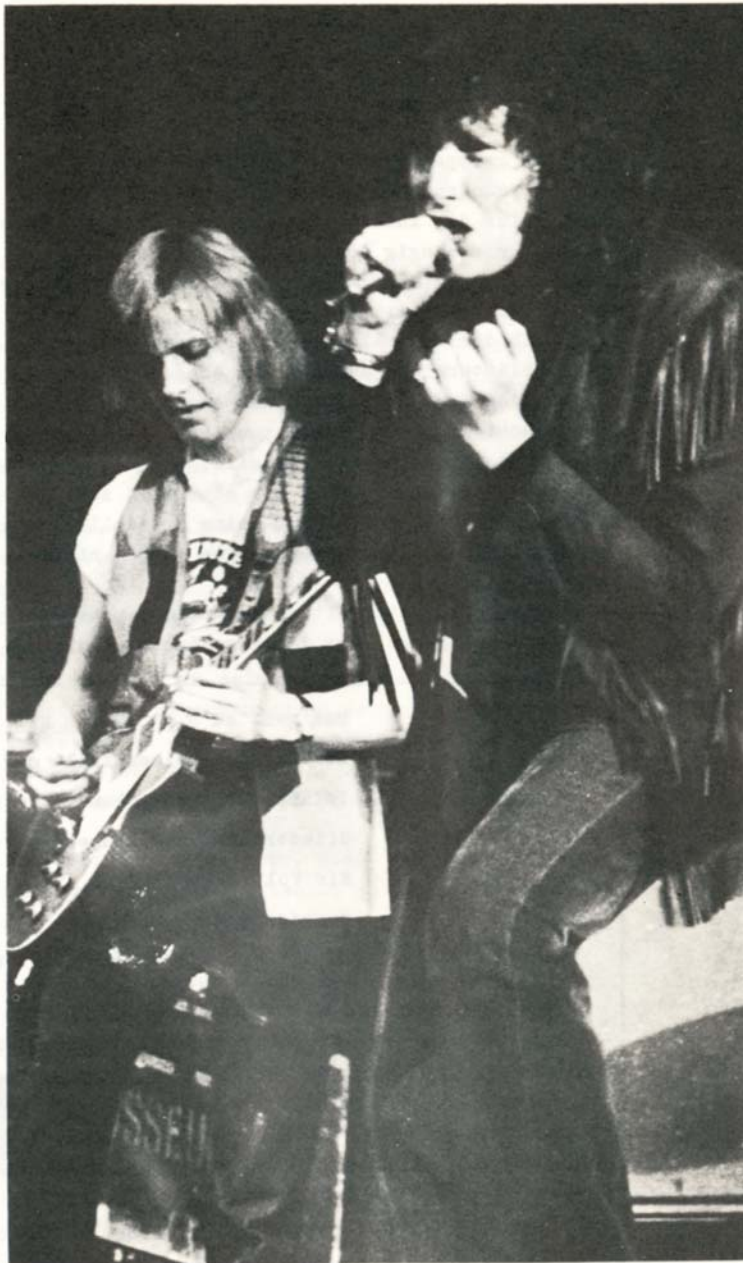
Die britische schlagerindustrie ist in schweren korrupsionsverdacht geraten. Heisse tips, die scotland yard aus der milliardenbranche selbst erhielt, werden zur zeit untersucht. Vermutet wird, dass in zahlreichen der 300 musikläden, die wöchentlich anhand ihres grammophonplattenverkaufs die liste der populärsten schlager zusammenstellen, bestechungsversuche unternommen wurden, um bestimmte solo-sänger und gruppen in die hit-parade der obersten zehnh zu manipulieren. Kriminalpolizisten begannen vor einigen tagen ladeninhaber zu ver-hören.

Die versuchung, über mittelsmänner mit lockendem geldangebot eine platte unter die "ersten zehnh" zu lancieren, ist nicht nur wegen der einstieg-chancen in die pop-sendungen der rundfunkstationen enorm gross, auch das direkteinkommen eines "top-ten"-musiklers lässt sich sofort erheblich steigern. So gelingt einem sänger, der auf der vielbegehrten liste rangiert, der riesensprung von zehnh pfund zu 500 pfund (4400 dm) abendlichen auftrittshonoraren.

Dass es hinter der kulisse des britischen platten-geschäftes zweifelhaft zugeht, ist ein seit längerer zeit ständig wiederkehrendes gerücht, das neuen auftrieb erhielt, als eine sonntagszeitung kürzlich discjockeys der british broadcasting corporation (bbc) beschuldigte, in bestechungen verwickelt zu sein und für finanzielle wie erotische reize ihre machtstellung an den mikrofonen missbraucht zu haben. Gegen die verdächtigten laufen mehrere verfahren. (schwäbische zeitung)



biberacher nachwuchsband "griesbrei"



black sabbath:

wir sind sehr unpolitisch, wir haben nichts mit politik zu tun. Grundsätzlich wollen wir nur musik spielen. Wir wollen keine politischen veranstaltungen abhalten, wir machen musik, keine politik. Wir sind keine politiker. Wir sind musiker.

mick jagger:

solange die gesellschaft nichts gegen mich hat, solange habe ich nichts gegen die gesellschaft.

ric lee von ten years after:

ich versuche nicht die gesellschaft zu verändern, sondern über ihr zu stehen. Über dem hin und her. Ich möchte eine höhere stufe erreichen. Es beeinflusst mich kaum, ich weiss, dass eine menge dinge verändert werden müssten, aber ich fürchte, ich kann nicht viel tun. Ich möchte abhauen, ein flugzeug besteigen, ein kleines billiges, und in die wolken fliegen. Einfach weggehen.



Oft behaupten popmusiker, sie stünden über der gesellschaft oder würden aus ihr aussteigen; hinter dieser vorstellung steckt jedoch eine grosse naivität was ihren politischen horizont anbetrifft oder die angst es könnte für ihr image unangenehme folgen haben, wenn sie ihre politische einstellung äusserten. Dieses politische "nicht"-bewusstsein der popmusiker ist ein produkt der kapitalistischen produktionsverhältnisse, d.h. ihrer abhägigkeit vom management und den produktionsmitteln der plattenkonzerne. Von den popmusikern selbst ist - solange sie sich lediglich als musiker betrachten und nicht ihre gesellschaftliche funktion analysieren - kaum irgendeine fortschrittliche veränderung zu erwarten. Ihre musik ist weiterhin nur ein mittel um joints kreisen zu lassen, um - ohne dass man consequenzen zu fürchten braucht - für ein paar stunden aus der gesellschaft auszusteigen, gegen die man zu protestieren vorgibt - und infolgedessen ohne jegliche politische aussage.



zurück zur natur

Eine tendenz in der neuen pop-musik ist wegzukommen von dem harten rock mit gigantischen verstärkeranlagen und lautsprechertürmen. Gruppen, die heute noch versuchen, hard-rock zu spielen, ohne dazwischen mal indisches, mal mystik, mal etwas mit streichern einzustreuen oder mit der elektronik herumzuspielen, gibt es kaum noch.

immer häufiger wurde es in der pop-musik üblich, musikalisches können, durch lautstärke aus elektronischen geräten zu ersetzen. Bestes beispiel ist das amerikanische rock-trio "Grand Funk Railroad", das kürzlich auch in der bundesrepublik gastierte. Eine 3000-watt-stereoanlage, hauptbestandteil ihrer 4-tonnen ausrüstung, ersetzt musikalische qualität durch akustische quantität. "Mit einem minimum an talent und einem cleveren manager", notiert ein kritiker, "hat Grand Funk Railroad die kürzeste reise zum erfolg in der geschichte der amerikanischen pop-musik hinter sich."

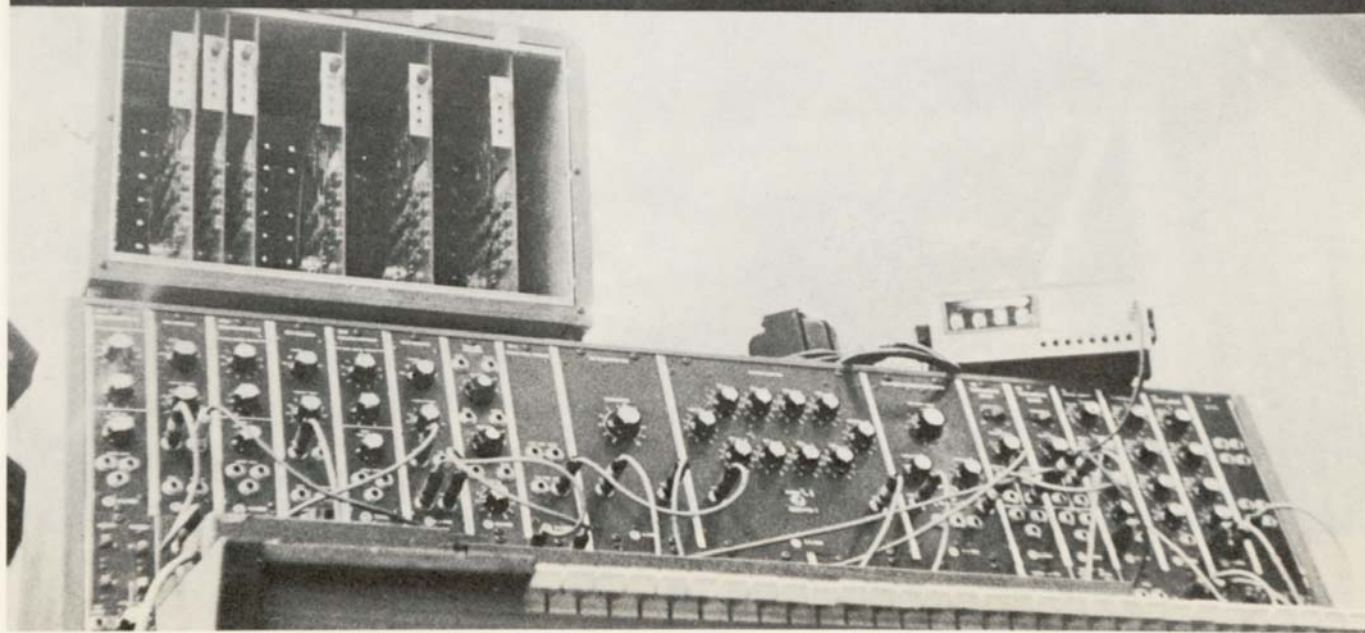
Eine bis ins unerträgliche gesteigerte lautstärke und die gigantische elektronische ausstattung der musiker bedeuten, so wird vorausgesagt, das baldige ende des harten rock. die rockmusik hat ihre natürlichen grenzen erreicht.

Danny Kootch, begleitmusiker von James Talyer, protagonist der folk-rock-bewegung, stellt dazu fest: "Was war uns denn noch geblieben, nachdem wir die verstärker bis zur schmerzengrenze aufgedreht und unsere gitarren in brand gesteckt hatten? Sollten wir uns jetzt etwa selbst verbrennen? Wir brauchten einen anderen weg."

Diese entwicklung wäre nicht so bemerkenswert, wenn nicht auch andere gruppen wie die Rolling Stones solche musik machen würden. Die übersiedlung der gruppe nach südf frankreich wirkt in diesem zusammen-

hang wie eine symbolische handlung. Die Greatful Dead, früher eine hard-rock gruppe, lebt jetzt in einer landkommune. Die zahl der jugendlichen, die versuchen, sich alte bauernhäuser zu besorgen, sich dorthin zurückziehen, in kommunen zu leben und ihre nahrung möglichst selbst anzubauen, ist inzwischen so gross geworden, dass ihnen der spiegel eine titelgeschichte widmete, wobei er übrigens der versuchung nicht widerstehen konnte, diese stadtflucht so darzustellen, als habe die ganze studentenbewegung von der politik die nase voll und pflanze lieber hanf an. richtig ist allerdings, dass die meisten jugendlichen, die aufs land gehen, tatsächlich von politik nichts wissen wollen. Die musik, die dieser tendenz entspricht, ist der folk-rock, sind die mystischen klänge, die beispielsweise in der neuen deutschen pop-musik dominierend sind (Amon Düül). Die meditation, die von dieser musik propagiert wird, ist das genaue gegenteil der stimulation des körpers, die der rock'n roll und seine nachfolger bewirkt haben.

Wenn sich diese neuen tendenzen in der pop-musik durchsetzen sollten, und das ist sehr wahrscheinlich, kann man davon sprechen, dass der rock'n roll, die aggressive musik, tot ist, jedenfalls für die weisse pop-musik, denn der folk-rock und die neue mystik sind ausschliesslich produkte weisser jugendlicher. Ob die musik der friedfertigkeit und entspannung zugleich auch die einleitung oder begleiterscheinung einer entpolitisierung vieler jugendlicher ist, lässt sich mit sicherheit noch nicht sagen. Wenn man die musik, die heute gemacht und verkauft wird aber als sympton versteht, könnte man zu diesem schluss kommen.





*"Und jetzt ein Chanson
gegen diese Zivilisation der Technik und der Maschine,
die alles auffriszt und nur darauf abzielt,
den Menschen zu zermalmen ..."*

Sempé

Zeichnung von Sempé aus 'Nichts ist einfach', 10. Werk im 'Klub der Bibliomanten'. Diogenes-Paket-Plakat, Serie 4, Nr. 3

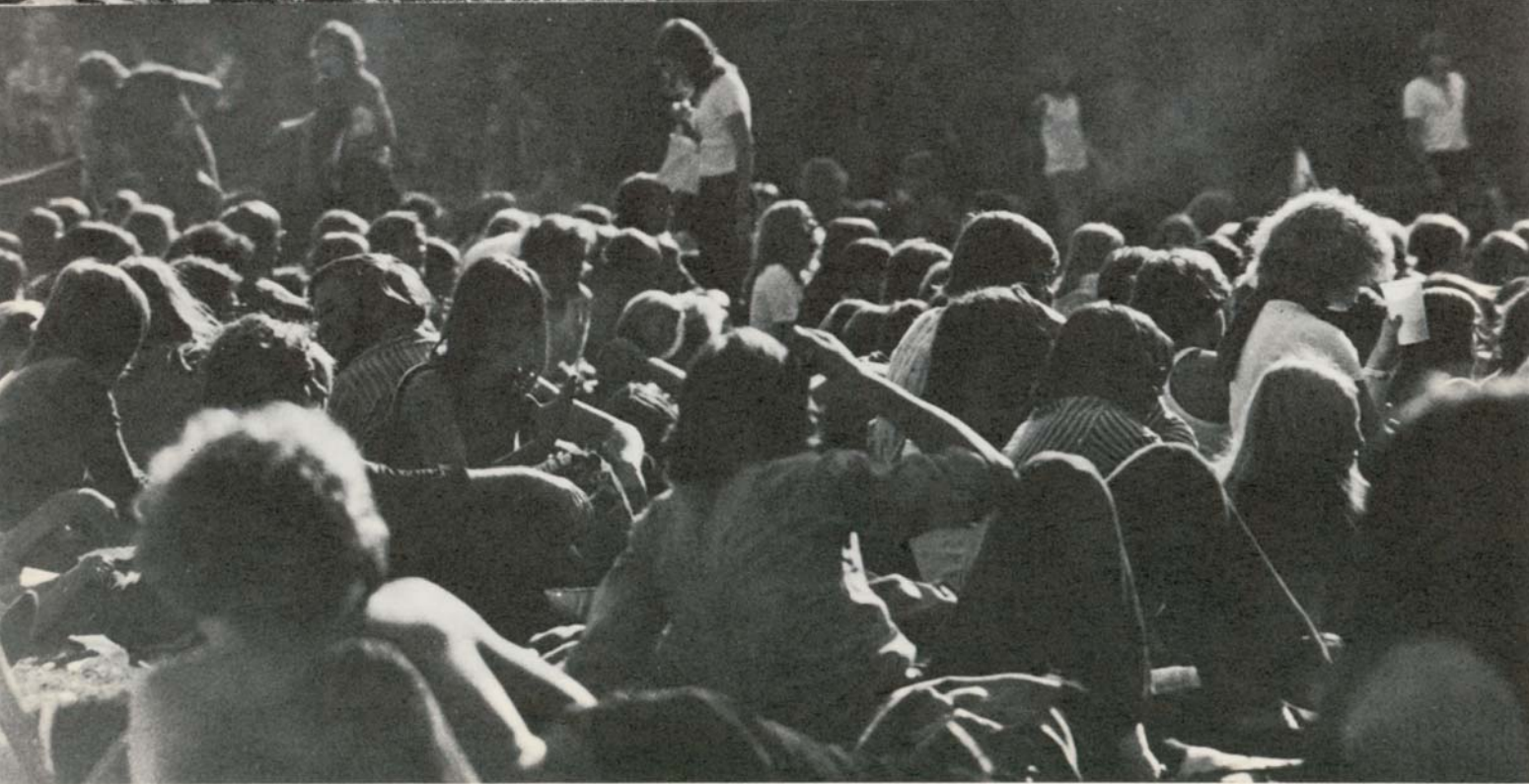
r o c k e r - f e s t i v a l

Auf nach fehmar! hatte sogar springers bildzeitung (die sich neuerdings massiert jungen lesern anbietert) gefordert. Bild hatte 1000 karten verlost und angekündigt:....lustig geht es zu. Auf fehmar wurde anfang septenber die hoffentlich erste und letzte deutsche open-air-festival-saison beendet. Selbst die geschäftstüchtige norddeutsche aufklärungstante beate uhse hatte die veranstalter unterstützt. Aber so lustig wie bild es angekündigt hatte, wurde es nicht. Das festival war für das publikum eine totale pleite. Kilometer musste es durch schlamm waten, um sich dann auf einem ebenso

matschigen gelände zusammenpferchen zu lassen, das wie ein kz umzäunt war. Wer nicht zahlte, sollte auch nichts hören. Aber auch wer die 35 dm für drei chaotische tage auf den tisch blätterte, hörte nichts, weil der wind so stark war, dass man 50 meter von der bühne entfernt nur noch musikfetzen erahnen konnte. Wer von diesem festival-durcheinander noch nicht die schnauze voll hatte, der konnte sich dieselbe auch noch polieren lassen. Von rockern. Die waren nämlich als ordner eingesetzt. Und sie schafften "ihre" ordnung. Die drei tage von fehmar waren unter dem motto "love and peace" angekündigt. Ein kritiker schrieb danach treffend: love and peace und gummiknüppel.



die folgenden fotos sind vom tübinger "open air festival" 18./19. 9.71





pop

Ein sehr beliebtes werbemittel, nicht nur auf dem gebiet der musik, ist, den zeitungens-rezensions-exemplare anzubieten (rezension = besprechung). Fordert eine redaktion ein buch oder eine schallplatte zur rezension an, so verpflichtet sie sich, das buch zu besprechen und es geht in ihren besitz über. Eine solche rezension ist für einen verlag günstiger, als teure anzeigen, ebenso ist eine rezension viel werbewirksamer, da diese nicht in anzeigenform erscheint, sondern im redaktionellen teil.

So wurde den schülerzeitungen eine doppel-lang-spielplatte angeboten. Es ist natürlich verlockend, ein solches album "geschenkt" zu bekommen. Da die "funzel" dieses album auch angefordert hat, erfolgt hier die besprechung:

Dass in letzter zeit eine sogenannte "progressive" welle durch die lande zieht, haben auch die werbeleute von ariola-eurodisc erkannt und warfen ein doppelalbum mit angeblich progressiver musik auf den markt. Der titel:"think! pop progress '71". Im titel steht "think!" mit ausrufezeichen, es ist also eine aufforderung zum nachdenken. Im begleit-text heisst es auch:"Es ist musik, mit der man sich intensiv beschäftigen muss, musik, bei der auch oder gerade die texte wichtig sind, musik schliesslich, die zum denken anregt." Die texte sollen also wichtig sein. Doch kein einziger text ist abgedruckt, und von der platte weg versteht man den text kaum. Doch was man so mitbekommt, so handelt es sich um keine texte, über die es sich nachzudenken lohnte. Auf dem album sind mehrere titel die wirklich progressiv sind und insofern den untertitel "pop progress" rechtfertigen. Jedoch wurden dagegen auch andere titel

aufgenommen, die ganz und gar nicht progressiv sind, eher rückschrittlich. So wurden von den bekannteren gruppen des albums wie procol harum, move, humble pie, status quo durchweg schwache aufnahmen ins album aufgenommen, vermutlich nur als anzieher, denn diese gruppen haben gezeigt, dass sie mehr können. Der titel von t.rex ist, wie von dieser gruppe gewohnt ein tralala. Beinahe obligatorisch für ein solches sampler ist es, eine noch unveröffentliche aufnahme des verstorbenen jimi hendrix zu bringen. Und es fand sich auch eine aufnahme, die nicht einmal so schlecht ist.

Trotz des, im vergleich zu anderen platten, günstigen preises von zwanzig mark lohnt es sich nicht, dieses doppelalbum zu kaufen

Spiel mit... fischertechnik

Alle ...
haben es gleich
heraus. Nur ein
Versuch mit
FISCHERTECHNIK.
Und schon ent-
stehen die
tollesten Dinge.
Dampfwalzen,
Tiefäder und
schwere Laster -
einfach alles was so
einem kleinen oder
großen Techniker
Freude macht.
Diesen neuen tech-
nischen Lehrbaukasten
finden Sie bei



Huber Harth 795 Biberach/Riß
Hindenburgstraße 2

Die Rundfunksender und die Zeitschriften erhalten einen grossen Teil ihrer Informationen über Musikgruppen, von den Pressereferenten der Schallplattenfirmen. Es ist klar, dass Plattenfirmen nur solche Informationen herausgeben, die den Umsatz ihrer Produkte fördern. Will eine Redaktion weitere Nachrichten über die Musiker erfahren, so muss sie sich diese selbst suchen, was ungleich schwieriger und aufwendiger ist. Also beschränkt man sich auf das zugesandte Material. So ist es nicht verwunderlich, dass sämtliche Massenmedien über eine bestimmte Pop-Gruppe dasselbe Image vermitteln.

Nebenstehend drucken wir einen Begleitbrief ab, zu einer 5-seitigen Informationsschrift über Eric Burdon. Diese Informationsschrift ist in einem solchen Stil abgefasst, dass es für jede Redaktion verlockend ist, diese zu veröffentlichen, was ja erlaubt (und erwünscht) ist. Woher sollte man sonst noch so gute Informationen herhaben, und auch ihre Formulierungen? So brachte der Pop-Shop des Südwestfunks diese Informationen fast wortwörtlich, ebenso der Süddeutsche Rundfunk. Und sicher waren diese nicht die einzigen. Dies war nur ein Beispiel, bei dem die Plattenfirma die Informationen zufällig auch an die Schülerzeitungen verschickt hatte.

8 München 22 Herzog-Rudolf-Str. 3 Telefon (0811) 221361
 Post: 8 München 22 Postfach 201 Germany
 Telex: 05-28378 Cable: LIBERTYUA München



An Entertainment Service of
 Transamerica Corporation

Liberty/UA GmbH

An den Vorsitzenden der Schüler-Mitverwaltung

In den vergangenen zwei Monaten haben Sie sicherlich sehr häufig die Namen ERIC BURDON und WAR gehört, nicht zuletzt wegen ihrer beachtenswerten Tournee durch Deutschland im Januar dieses Jahres.

Viele Redaktionen von Schülerzeitungen haben seitdem uns gegenüber ihr großes Interesse an ERIC BURDON und WAR zum Ausdruck gebracht. Wir haben uns deshalb gedacht, daß Ihnen besonders ein Poster der Gruppe Freude machen würde und haben dieses nun für Sie gestalten und anfertigen lassen. Wir hoffen, daß es Ihnen gefällt und sicherlich wird es an einem passenden Dekorationsplatz bei Ihnen nicht fehlen.

Außerdem möchten wir auch gern in Zukunft derartige Poster-Aktionen mit unseren anderen interessanten Liberty-Gruppen durchführen. Wenn Sie daran Interesse hätten, möchten wir Sie bitten, die beigegefügte Antwortkarte ausgefüllt an uns zurückzusenden.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß an Ihrem BURDON-Poster -- und wenn Sie bei Ihrem Plattengeschäft vorbeikommen sollten Sie nicht versäumen, nochmals in "THE BLACK MAN'S BURDON" hinzuhören.

Mit freundlichen Grüßen
 LIBERTY/UA GMBH

Edelgard Borreck

(Edelgard Borreck)
 Pressereferentin

Anlagen

WUNDERLAND TREUTONIEN

Die folgenden zeichnungen und beschreibungen entnahmen wir dem buch "Wunderland Treutonien" von K.F.E. Weisgärber.

Es sind die beobachtungen und kommentare von einem besucher des seltsamen landes "Treutonien", das irgendwo in der südsee liegen soll.

Welches land dabei so treffend analysiert und auf die schippe genommen wird erkennt man bald.

Diese saftige satire auf unsere gesellschaft ist allen bewohnern von "Treutonien" zu empfehlen. Vielleicht trägt es ein wenig zur selbsterkenntnis bei.

Das buch erscheint im Garuda - Verlag
61 Darmstadt, Schulstr. 1

und kann dort bestellt werden.

Wir haben auch mehrere exemplare da und verkaufen sie im funzelzimmer.

preis : 9,80 TM (Treutonische Mark)

(DM werden auch angenommen;
verhältnis 1:1)

Mitläufer

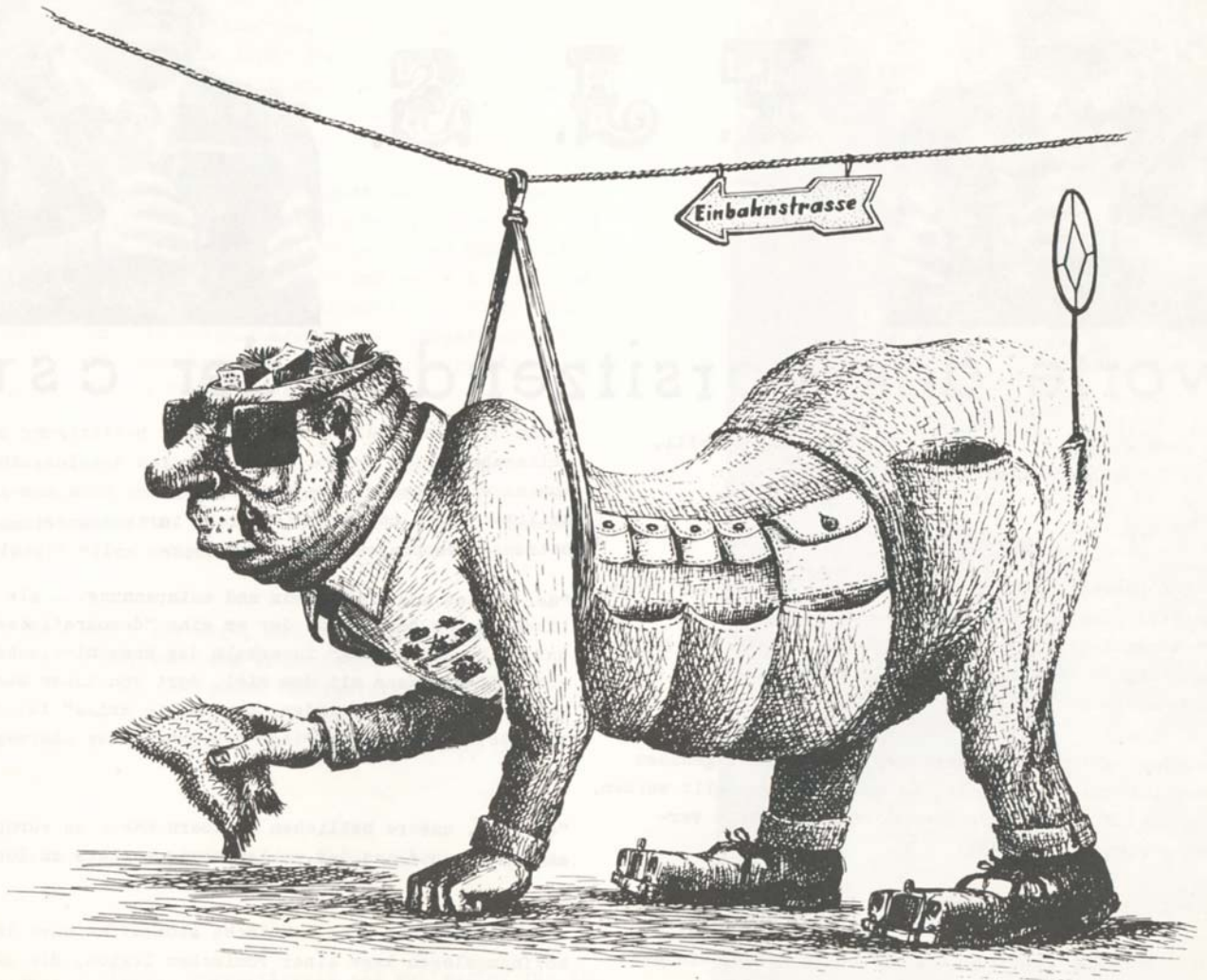
Die letzten Kriege hat dieses Volk mit stolzer Trauer verloren. Der grimmen Feinde waren zuviele. Und was das Schlimmste war: sie kämpften mit den gleichen schrecklichen Waffen. Man erzählte mir folgende märchenhafte Geschichte. Als der letzte Krieg zu Ende war, stellte sich zum Erstaunen aller Beteiligten heraus, daß die meisten Bürger von Treutonien niemals ernstlich einen Krieg gewollt hatten. Ja, sie waren sogar innerlich gegen diese böse Regierung eingestellt gewesen. Man nannte sie einfach Mitläufer. Dieser Menschentyp, den es in Treutonien heute noch geben soll, rennt kopflos hinter einem Führer her.





Regierung

Es bedarf keiner besonderen Eignung, um der Regierung im Palast von Schlauburg a. d. R. anzuhören. Der Beruf, sowie das Vorleben sind gleichgültig. Entscheidend ist neben dem Parteibuch vor allem das Alter. Bis zu 65 Jahren kann der Treutone nur Regierungseleve werden. Erst ab 70 Jahren kann er sich zum Abgeordneten wählen lassen. Dieser geht am sogenannten Führungsseil. Es gestattet nur das Marschieren in einer Richtung. Auch die schwarzen Scheuklappen dienen diesem Zweck. Sie wirken nur auf Ausländer befremdend; jedem Nationaltreutonen sind sie vertraut. Auch der Abgeordnete geht auf allen Vieren, denn die Last der Verantwortung drückt ihn zu Boden. Der stark durchgebogene Rücken hingegen ist eine Folge des fehlenden Rückgrates. Das modische Schlauburger Schweigepflaster wird gern getragen und nur in seltensten Fällen und zur Nahrungsaufnahme entfernt. An der treuen Brust erkennt man Auszeichnungen aus sämtlichen letzten Kriegen. Das Gehirn - als unnützer Ballast - wird schon kurz nach Amtsantritt durch ein Aktienpaket oder Ähnliches ersetzt. Alle Abgeordneten leben auf sehr großen Füßen, deshalb wird der schwere Mercedes-Schuh bevorzugt. Weniger bekannt, aber umso wertvoller, ist die Fernsteuerungsanlage.





F. J. S.



worte des vorsitzenden der csu

"wer noch einmal ein gewehr in die hand nehmen will,
dem soll die hand abfallen"(1949)

"wie ich persönlich über die leistungen der an der front
eingesetzt gewesenenen verbände der waffen-ss denke, wird
ihnen bekannt sein. Sie sind selbstverständlich in meine
hochachtung vor dem deutschen soldaten des letzten welt-
krieges einbezogen" (1959)

"es werden bald zeiten kommen, wo eine kaserne genauso
wichtig ist wie eine kirche. Es muß sichergestellt werden,
daß in zukunŕt das wort gottes noch in freiheit ver-
kündet werden kann" (1961)

"ich weiß gar nicht, ob herr brandt persönliche schwächen
hat... aber eines wird man doch noch sagen dürfen: was
haben sie in den zwölf jahren draußen gemacht, wie man
uns gefragt hat, was habt ihr in den zwölf jahren
drinnen gemacht" (1961)

"wenn die menschheit wieder zu einer bewältigung der
seinsgeheimnisse und zu einem sicheren daseinsgefühl
kommen will, bedarf sie einer religion, auch man ihre
heiligen namen und begriffe nicht in tagesauseinander-
setzungen verbrauchen oder erschöpfen soll" (1964)

"der westen muß koexistenz und entspannung... als poli-
tische waffe sehen, mit der er eine "demokratisierung"
und "liberalisierung" innerhalb des kommunistischen la-
gers fördern kann mit dem ziel, dort von innen her den
kommünismus zu überwinden. Der "kalte krieg" ist damit
vom stellungskampf in einen bewegungskrieg übergegangen"
(1966)

"es gilt, unsere östlichen nachbarn näher an europa her-
anzuziehen und aus der umklammerung moskaus zu lösen"(66)

"eine bundeswehr ohne taktische atomwaffen wäre in der
hoffnungslosen lage einer römischen legion, die sich mit
kurzschwert und lederschöld gegen die feuerwaffen fre-
derizianischer grenardier-regimenter verteidigen müßte"(66)

"was ich in wuppertal und vorher in aachen erlebt habe, diese figuren, diese gestalten, diese ho-chi-minh-rufer, mao-mao-rufer, diese anhänger der anarchie, diese prediger der revolution richten unser vaterland zugrunde, wenn wir ihnen nicht das handwerk legen" (1969)

"im vergleich zu den wirklichen methoden und zielen dieser organisierten bande politischer landstreicher ist der name "außerparlamentarische opposition" noch eine erhabene ehrenbezeichnung. Es ist der kalte berechnende haß gegen recht, gesittung und ordnung, es ist der neid der asozialen, die zerstörungswut total negativer elemente, die ihre kriminelle einstellung zur gesellschaft mit politischen motiven tarnen" (1969)

"diese personen nützen nicht nur alle lücken der paragraphen eines rechtsstaates aus, sondern benehmen sich wie tiere, für die die anwendung der für menschen gemachten gesetze nicht möglich ist" (1969)

"ich habe nicht verlangt, daß leute, die sich wie tiere benehmen, auch wie tiere behandelt werden sollen. Ich habe lediglich festgestellt, daß die anwendung der für menschen gemachten gesetze auf sie nicht möglich sei." (antwort, auf den protest des richterbundes)

"wer mich daran hindern würde, an die macht zu kommen, den würde ich umbringen" (1970)

"ich will freiheit, gerechtigkeit und wohlgefühl für das deutsche volk, wenn es sein muß mit der maschinenpistole erreichen" (1970)



M O C K I N P O T T



Das biberacher kulturamt wagte im september, ein theaterstück auf dem marktplatz aufzuführen: "Wie dem Herrn Mockinpott das Leiden ausgetrieben wird" von Peter Weiss. Doch schien bei dieser inszenierung (von Manfred Beilharz) der einzige unterschied zu einer herkömmlichen aufführung darin zu liegen, daß sie auf der straße, unter freiem himmel stattfand. Die aufgabe des straßentheaters sollte doch sein, ein möglichst breites publikum anzusprechen. Das wurde schon rein technisch schlecht gelöst. Durch die seitlich

weit hervorreichenden kulissen wurde der zuschauerkreis stark begrenzt. Die lautsprechanlage war offensichtlich vorher nicht ausprobiert worden und für eine aufführung im freien nicht gebaut. Schon in geringer entfernung von der bühne war kaum etwas zu verstehen, und nur eingeweihte konnten den gang des stückes ohne allzugroße schwierigkeiten verfolgen. Durch die bestuhlung wurde erreicht, daß sich darauf wieder das übliche theaterpublikum breitmachte und sich ein interessierter spaziergänger

mit einem stehplatz begnügen mußte.
Der "held" des stückes, mockinpott, von dem autor peter weiss als typischer vertreter der kleinstbürgerlichen welt gezeichnet, wirkte dumm und tölpelhaft, wodurch auch der schluß, die befreiung des mockinpott von seinem leiden und seine erleuchtung, vollständig unterging und nur die moral "daß ihr nicht macht den gleicher scheß, das wünscht euch allen peter weiss" müde belächelt wurde. Diese moral wurde allgemein als faust aufs auge empfunden, sie folgt auch nicht logisch aus der handlung und ist im urtext nicht zu finden.

Durch die beiden hüpfengelchen, die den vordhang auf und zu zogen, wurde das stück zur oberflächlichen harlekinade, zum kasperletheater in groß, als was es auch die vielen kinder empfanden, die die vorderen sitzplätze besetzt hatten.

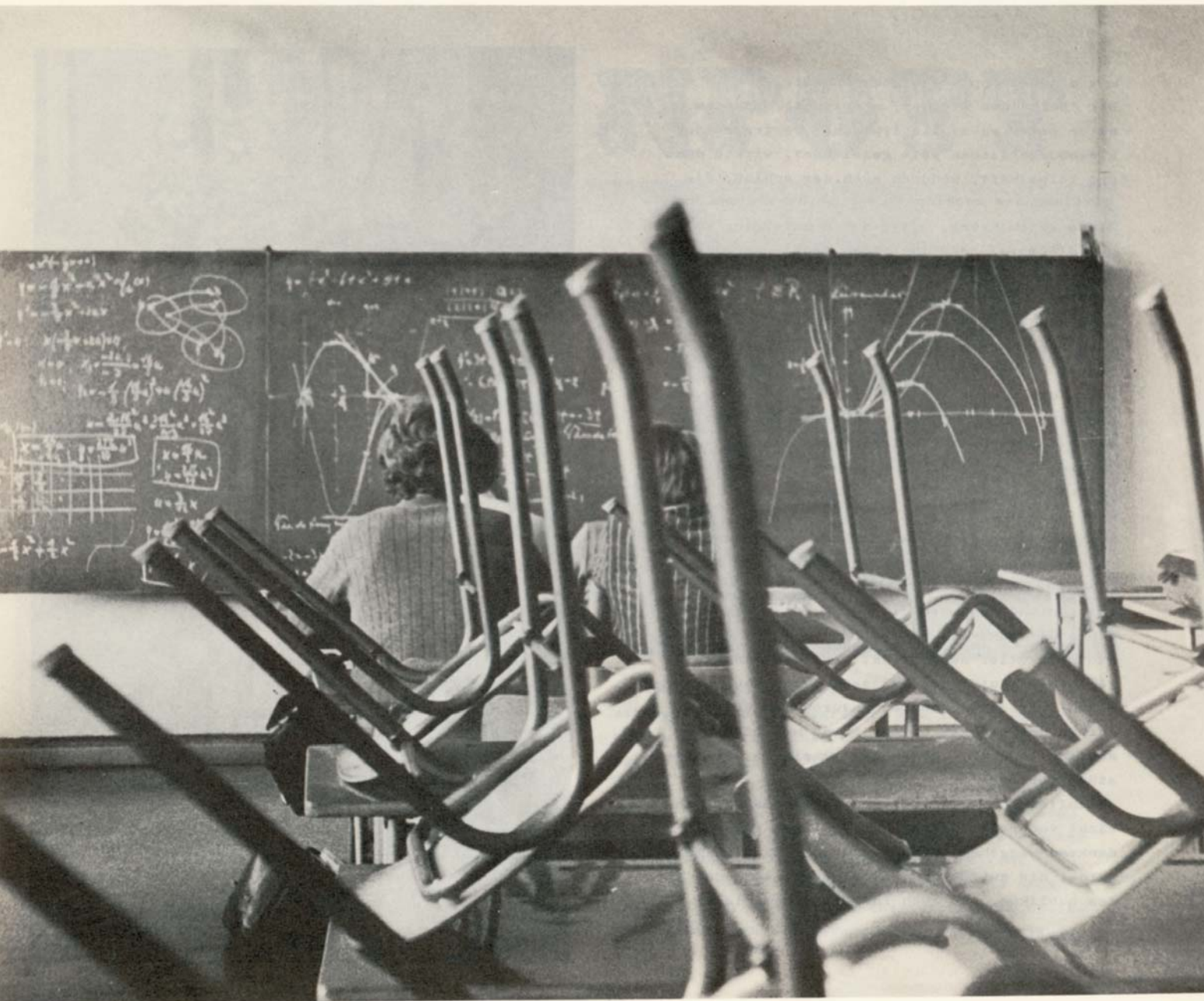
Positiv waren einige einfälle des regisseurs, so die gestaltung der beiden engel oder der neonheilighenschein des lieben gottes, der durch sein an-und ausgehen die aussagen in dieser scene wirkungsvoll unterstrich.

Ein reizvoller nebeneffekt war, daß man das geschehen hinter den kulissen, wenn man günstig stand, verfolgen konnte, wodurch der epische aufbau des stückes betont wurde und sich der abstand theater - zuschauer um ein bedeutendes stück verringerte.

Abschließend ist darüber zu sagen, daß die absicht von peter weiss, das publikum (nach-)denkend weggehen zu lassen, nicht verwirklicht wurde, die aufführung war eine große gaude, für das publikum, wie auch für die schauspieler.

-uk-





die krise im erziehungswesen

Nach dem zweiten weltkrieg ist das erziehungswesen mehr und mehr in den mittelpunkt der allgemeinen aufmerksamkeit gerückt. Dieses, einer der konservativsten bereiche unserer sich ständig wandelnden gesellschaft, wird von innen und aussen durch dauernd steigende anforderungen bedrängt:

1) Es soll menschen mit differenzierten kenntnissen und fähigkeiten ausbilden, welche so sehr in unserer technisch-wissenschaftlichen industriegesellschaft gebraucht werden.

2) Durch die entwicklung der sogenannten massenmedien (radio, fernsehen, elektronik, programmierung des unterrichts) werden alle herkömmlichen bildungsprinzipien und lehrmethoden in frage gestellt.

Man spricht sogar schon von einer revolutionierung des lern- und lehrvorganges im technischen sinne. Daraus ist zu ersehen, dass das bildungswesen im wandel begriffen sein muss, dessen tiefere ursache eine innere krise der pädagogik ist.

Die entwicklung des menschlichen bewusstseins liegt für jede heranwachsende generation innerhalb der kompetenzen des öffentlichen schulwesens und dessen einrichtungen. Gibt es also keinen bewusstseinswandel, gibt es auch keine geschichte der pädagogik, d.h. eine änderung der zu einer zeitbestimmten gültigen erziehungsprinzipien. Da aber ein bewusstseinswandel in unserer geschichte stetig stattgefunden hat, müsste immer ein wandel der erziehungsprinzipien erfolgt sein. Das bedeutet: eine zeitgemässe pädagogik ist eine solche, die weiss, von

welchem geschichtlichen standort sie bei ihren bemühungen auszugehen hat. Eine revolution in diesem sinne ist erst dann nötig, wenn die pädagogik mit ihren methoden und einsichten hinter dem allgemeinen entwicklungsstand des "bewusstseins" zurückgeblieben ist. Dass dieser tatbestand in der gegenwärtigen situation vorliegt ist aufzuzeigen.

Man muss jedoch dabei zwischen den äusseren und inneren symptomen der krise unterscheiden, auch bei der, die jetzt vorliegt.

Wenn in den letzten jahren in der presse immer wieder sensationelle schulnachrichten veröffentlicht wurden, unter schlagworten wie "bildungsnotstand", "bildungsmisere", "bildungskatastrophe", usw., so zielen diese in erster linie auf den modernitätsrückstand in bundesdeutschen schulen.

In seinem buch "die deutsche bildungskatastrophe", hat georg picht (erschienen 1964) statistisches material über den kommenden zuwachs von zwei millionen schülern, den mehrbedarf an lehrkräften, das schulraumdefizit, den mangel an abiturienten veröffentlicht, in welchem er zugleich den rückstand des öffentlichen schulwesens im internationalen bereich und das versagen der länder- und bundesinstanzen dargestellt hat. Ihm geht es darum, die konstruktionsfehler unseres verwaltungssystems aufzuzeigen: überforderung der bürokratie, fehlende planung, mangelndes verantwortungsbewusstsein, (um dann in einem "entwurf eines notstandprogrammes" vorschläge zu machen). Die bitteren tatsachen die

hier statuiert werden beziehen sich aber nicht auf pädagogische grundprobleme, sondern auf den internationalen wettbewerb unseres schulwesens. (Die bundesrepublik steht in der vergleichenden schulstatistik an unterster stelle der europäischen länder).

Eine veröffentlichung des bekannten soziologen ralf dahrendorf ("bildung ist bürgerrecht") fordert daher eine aktive bildungspolitik, in der nun wiederum unter beweislaster zahlreicher statistischer unterlagen die mängel aufgezeigt werden. Ebenfalls wird eine expansion des bildungswesens gefordert. "Wohin soll dies führen?" Dahrendorf entwickelt schliesslich eine bildungsgesellschaftliche utopie:

"Einen augenblick lang darüber zu spekulieren, wie wohl die welt aussehen wird, in der das bürgerrecht auf bildung verwirklicht ist, bietet eine versuchung, der zu widerstehen nicht einfach ist: Die deutsche gesellschaft ist also eine moderne gesellschaft geworden. Für die menschen ist es selbstverständlich, ihren kindern die intensivste und längste ausbildung zu eröffnen, zu der sie fähig sind, genau wie es ihnen selbstverständlich ist, sich aus freier entscheidung in der gesellschaft dort anzusiedeln, wo sie für sich das grösste lebensglück zu finden hoffen. Viele gespräche kreisen um fragen der bildung, so wie sie früher einmal um fragen der arbeit kreisten: bildung als weg nach oben, bildung zur erhaltung der dynamischen berufspositionen, bildung als vergnügen und liebgeordneter luxus. Wo die herkunft - die soziale lage ihrer eltern, die gestörte familie, körperliche oder geistige behinderungen - kinder schwächt, fängt die schule diese schwächen auf. Immer mehr menschen sind in der lage, sich durch zustimmung oder protest am sozialen und politischen prozess wirksam zu beteiligen.

Jeder zehnte hat eine differenzierte gesamthochschule, eine multiversity besucht und sein studium dort als unterstufenlehrer oder diplomingenieur, facharzt oder privatdozent abgeschlossen. Jeder fünfte hat es an der differenzierten gesamtschule (comprehensive school) zur hochschulreife gebracht, die einen am traditionszweig humanistischer orientierung, die anderen am modernen zweig zur ausbildung für spitzenbegabungen und

spitzenpositionen, die dritten an stärker spezialisierten zweigen und mit ergänzungskursen. Kaum jemand hat die schule ohne einen abschluss verlassen, der nur das selbst ziemlich hohe minimum an ausbildung bescheinigt; zumindest in einzelnen fachkursen hat sich jeder zusätzliche fertigkeiten erworben. Und allen hat es spass gemacht, die schule zu besuchen...."

Das von dahrendorf skizzierte system ist ganz im amerikanischen sinne durchrationalisiert gedacht. Es bietet von grund auf ein für die technischen lernmittel vorbereitetes feld. Eines wäre aber noch zu bemängeln: dahrendorf sieht hier die rationalen und wirtschaftlichen schulprobleme, fordert aber nicht die erneuerung der pädagogischen prinzipien, was schon wie vorher angedeutet wichtiger wäre. Im mittelpunkt steht bei ihm die leistung nicht die bildung.



**Mit freundlicher
Empfehlung**

Autohaus Munding

Neu- und Gebrauchtwagen

Warum ist nun eine erneuerung der pädagogischen prinzipien nötig? Ein faktum ist, dass das durchschnittliche bildungs- und leistungsniveau der höheren schulen hinter den maßstäben zurückgeblieben ist, die vor vierzig jahren noch als selbstverständlich galten. Warum ist der bildungsstand unserer abiturienten nicht mehr befriedigend? Der mensch, seine bewusstseinslage, sein persönlichkeitsstatus, hat sich grundlegend geändert; Die welt ebenso wie die gesellschaft haben sich gewandelt, nur die pädagogik ist bei diesem prozess nicht mitgekommen. Ihr erziehungsziel hat sich nicht geändert, was, nach den festsetzungen im zweiten abschnitt nötig wäre.

Der frage nach dem erziehungsziel und nach dem begriff der bildung wird heute meistens aus dem wege gegangen. Diese begriffe sind immer fragwürdiger, undeutlicher geworden. In der engen

verquickung des staatswesens mit dem schulwesen haben die erziehung und die bildung die hanze skala der staatsideologien durchgemacht. Das erziehungswesen wird missbraucht um die seele und den geist der heranwachsenden in den dienst ideologischer staatsmächte zu stellen. Die wissenschaftliche pädagogik und die psychologie haben zwar zahllose einzeltatsachen erforscht, aber keine wirkliche revolutionierende bildungsidee hervorgebracht. Das hat es möglich gemacht, dass im erziehungswesen ein bild der menschenbildung auftreten konnte als symptom einer durch politische und wissenschaftliche abhängigkeit orientierungslos gewordenen pädagogik.

So ist es zu verstehen, dass auf die frage nach dem erziehungsziel von fachmännischer seite geantwortet wird, die staatliche aufgabe als unausweichlich zu sehen und daher habe man sie durch-

Freizeitidee 71
fischertechnik hobby
 dynamisch – wie die
Technik selbst!



Lernen im Spiel

Jung und alt lernen spielend
was es mit der modernen
Technik auf sich hat

Lehrbaukästen

für Chemie – Elektronik – Mechanik
bei Ihrem Fachgeschäft für Hobby-Spiele

Gutermann zum Blumenstrauß

zuführen. Diese antwort ist richtig und falsch zugleich. Sie ist insofern richtig, als mit einer abstrakten definition des bildungszieles für die pädagogische praxis nichts gewonnen ist. Sie ist aber falsch, weil der antworter damit um den entscheidenden punkt herungeht. Wer immer eine pädagogische aufgabe übernimmt, der muss es sich auch gefallen lassen, dass man fragt w a r u m er gerade in dieser weise und mit diesen schulischen mitteln seine aufgabe erfüllen will. Damit kommt man auf foãgenden entscheidenden punkt: welchen zusammenhang hat das schulmodell mit den jeweils im entwicklungsgang verfügbaten kräfte der schüler? Die antwort, die darauf gegeben wird bezieht sich auf die methoden einer gezielten wissens- und begabtenförderung. Nichts scheint hier natürlicher als das prinzip von auslese und leistung. Da Da wirft sich aber die frage auf: handelt es sich hier um ein wirkliches pädagogisches prinzip? Ist das nicht nur eine ersatzidee für ein solches.

Nun man sieht hier ganz deutlich, dass sich der darwinistische evolutionsgedanke vom kampf ums dasein und der auslese in die humanpädagogik hineingeschoben hat. Dies ist einzusehen, da unser erziehungswesen sicher von unseren gesellschaftlichen ideologien beeinflusst wurde, in welchen ja auch das prinzip der "natürlichen auslese und der leistung" vertreten wird. Warum soll das also auch nicht schon in der schule geschehen?

Man kann sagen, dass im menschlichen bereich mit diesem pädagogischen unprinzip das urprinzip jeder erziehung schon verletzt wird, (so dass schliesslich "auschwitz" und die ausmerzung "lebensunwerten lebens" zum moralischen gebot erhoben, akzeptiert und zu einer unmenschlichen

rassistischen weltanschauung gemacht werden konnte. Diesem gefühlsmässigen, moralischen aspekt fehlt aber noch die beweiskräftige pädagogische erkenntnis. Denn es geht darum, anstelle von auslese und leistung, die menschenbildung als moralische aufgabe mit allen konsequenzen ins zentrum der erziehungsbemühungen zu setzen!!! Die suche nach neuen ansätzen und methoden ist aber bis jetzt, wie schon vorher erwähnt, auf einzelmassnahmen beschränkt geblieben, und zielt daher nicht auf eine neuorientierung der pädagogik ab.

/gi

Quellenangaben:

"über das herstellen von untertanen" von e.a. rauter
herausgeber: republikanischer club (berlin 69)

"die deutsche bildungskatastrophe" von georg picht
walter-verlag olten/freiburg (juni 64)

"schule für das jahr 2000" von carl-ludwig furck
neue sammlung 6/1963

"die pädagogische krise im erziehungswesen"
von h.g. schweppenhäuser
die kommenden 13/67

ALFRED BACHTHALER

Fliesenlegermeister

AUSFUHRUNG SAMTLICHER FLIESEN-PLATTEN-u. MOSAIKBELAGE
GLASBAUSTEINE

BIBERACH AN DER RISS

Mettenbergweg 4/1

Ruf 9041



Abt. 16

Sicherheit Aufstieg Abwechslung

*kostenlose Spezialausbildung
im technischen oder nichttechnischen Dienst*

*kostenlose Führerscheine
Befreiung vom Wehrdienst
kostenlose Berufsbildung*

*Gehaltsfortzahlung im Krankheitsfall
freie Heilbehandlung
freie Dienstkleidung
beitragsfreie Altersversorgung
erhöhte Unfallfürsorge*

bei der polizei

*saubere Arbeit
Umgang mit Menschen
echte Kameradschaft*

*mit oder ohne
vorher erlerntem Beruf
Polizeiwachmeister
in Ausbildung mit
hohem Ausbildungsgehalt*

*z. B. 16jähriger Schüler, ledig,
Ortsklasse S **DM 762,-** brutto
und dann geht es weiter*

*in einem sportlichen,
verantwortungsvollen
Beruf.*

Coupon für bevorzugte Bearbeitung

Ausfüllen und Einsenden an
Bereitschaftspolizeidirektion Baden-Württemberg
732 Göppingen Abt. C **35**

Senden Sie mir:

- Ausführliches Informationsmaterial
- Anmeldekarte zu einem Tag bei der Bereitschaftspolizei in Bruchsal, Göppingen, Biberach oder Lahr (Ort unterstreichen) bei kostenloser Verpflegung und evtl. Übernachtung
- Anmeldeunterlagen zum Grundfähigkeitstest
- Bewerbungsunterlagen
- Übersicht über die Fachrichtungen und Möglichkeiten einer Spezialausbildung

Name _____

Ort () _____

Straße _____

D i e k o n s e q u e n z

Wie könntest du bestehen
wenn du ihn fallen ließest,
während du mächtig bist,
aufzuhalten?

Seelen sind immer teuer;
so greife, dunkel vertrauend,
an die substanz
und habe unter tropfendem blut
frieden.

Hinter dem dunkel,
hinter der wüste
wartet das ewige antlitz
mit seinem ausspruch des nichtvergeblichen,
einig in seiner herrlichkeit
mit deinem frieden.

S e u f z e r

Ach, daß wir doch in solcher nacht
begraben sind,
im irdischen bedacht,
der gottheit blind,
und also sterben,
unwürdig, unbereit,
die geistigkeit zu erben,
die lichte herrlichkeit,
es wäre denn, uns kaum bewußt,
ein funke in der tiefe
der erdehaften brust,
der nach dem andern riefe.

Maria Konz
Innenwelt
Gedichte
(Hueber, München 64)

bei den letzten wahlen am wg fanden sich
die beiden folgenden wahlzettel

Wahlzettel

Wahl des Schülersenats am Wieland-Gymnasium

Der Schülersenat stellt den Schulsprecher, die
Mitglieder des Gemeinsamen Ausschusses und die
Teilnehmer an der Gesamtlehrerkonferenz.

JEDER SCHÜLER HAT 9 STIMMEN

Kehrsatz: Jede Stimme hat $\frac{1}{9}$ Schüler
Jedem Kandidaten darf nur e i n e Stimme ge-
geben werden (keine Kumulation).

Werden mehr als 9 Stimmen abgegeben, ist der
Wahlzettel ungültig, es können jedoch weniger
als 9 Stimmen abgegeben werden.

☒ Platsch Nr. 126	☒ Generalobersenator
☒ Platsch Nr. 127/2	☒ "
Angele Hans 12 e	Krause Clemens 11 a
Angele Regine 8 a	Krause Ulrich 8 b
Clauss Bernd 10 d	Kapfer Norbert 10 d
Fritz Johannes 12 a	Mayerhofer Lisa 11 c
Gagelmann Christ 11 e	Ohnacker Klaus 10 c
Gütlein Rolf 13 a	Reich Elmar 12 c
Häußler Bernd 12 c	Reichhardt Holger 11 d
Heintze Cornelia 12 c	Rudichhauser Klaus 12 e
Hodler Bernd 12 f	Schlumpf Manfred 11 d
Krause Albrecht 13 a	Schneider Horst 10 c
☒ Platsch Nr. 08/15	Vollmer Corinna 8 a
☒ Platsch 007	Waibert Peter 10 d
☒ Platsch 008	☒ Platsch 4711

Es leben die Schmutzafinken, die schmieren,
um Schmutzafinken zu sein | es leben die Schmierer,
die wählen, um Schüler zu sein | es leben die
Senatoren, die labern, um Demokraten zu sein |
es leben die Polizisten, die schießen, um
Menschen zu sein | es leben die Direktoren, die
schießen, um liberal zu sein | es leben die
Schüler, die kriechen, um gehorsam zu sein |
es leben der Peter und die Monika, um glücklich
zu sein
es lebe, es labere, es liebe, es lachae, es, es
es, es, nochmal es, leben, labern, lieben, ledern
nach Freiheit, nach labern
es leben die Kandidaten, die labern, um gewählt
zu werden
es gibt Eichhörnchen, Schüler und Radfahrer.
es lebe die Zivilisation, die ist, um zu sein,
es lebe die Pille, die Jogik und der Affenbrotbaum,
es lebe die Leber, die lebt, um verdaut zu werden,
es lebe die Vergangenheit es es (es es ~~es~~)
es lebe: nieder mit dem Fortschritt har ha har
es lebe das Üble (Meier, Meier
Meier, Meier, Meier, Meier,
es es es es es esssssss und, um, M, M, um
es lebe usw, etc, usw, etc
Dieser Unsinn, der ein Blödsinn ist, ist
lächerlich und lachhaft. Platsch!

- § 1: Ein Platsch ist beliebig austauschbar
- § 2: Jeder Platsch hat die Pflicht, frei, allgemein,
unabhängig, direkt und geheim zu sein.

Stimmzettel

zur Wahl der Vertrauenslehrer.

Jeder Schüler hat 3 Stimmen. Die drei Kandidaten mit den meisten Stimmen sind gewählt.

Ich will mich nicht von diesen Typen repräsentieren lassen!

Carola Kogelheide
Irmtraud Stender
Dieter Georgii
Jürgen Conzelmann
Heinz Angster
Gerhard Reich

mir reicht's

Wahlorganisation: Schülersenat.

Stimmzettelausgabe spätestens nach der 6. Stunde des Wahltages, möglichst klassenweise durch Klassensprecher.

Wenn weniger als die Hälfte der Schüler ihre Stimme abgeben, muss die Wahl durch den Schülerrat wiederholt werden.

Ich lehne die Wahl als Machtmittel für Schüler grundsätzlich ab, auch eine von der Mehrheit gewünschte Vertretung unterdrückt den Willen der Minderheit.

Löst den Schülersenat (lachhaft) auf, da er ein reines Sardkastenspiel darstellt. Der Vertrauenslehrer besitzt nicht das Vertrauen einer best. Minderheit.

Also löst diese lachhaften Institutionen auf und ersetzt sie durch die Vertretung eines Schülers durch diesen selbst. Eine andere Lösung wird auf jeden Fall eine Scheinlösung oder eine geringfügige Abänderung des bisher gewählten braun-schwarzen reaktionären SoSe der "Vertreter" oder "Vertrauenslehrer" sein.

In diesem Sinne

(A)

Ihr Fachgeschäft
für Uhren,
Schmuck, Radio,
Fernsehen, Phono.

ROBERT HECHT
795 Biberach/Riß
Ulmer-Tor-Str. 1

Moderne Fußbodenbeläge im Fachgeschäft

Billwiler
Consulentengasse

ein so ein riesen haufen
ein so ein riesen haufen
ein so ein riesen haufen
ein so ein riesen haufen
ein so ein riesen haufen
ein so ein riesen haufen
ein so ein riesen haufen
ein so ein riesen haufen
ein so ein riesen haufen
ein so ein riesen haufen

informat:ion

"bild" - auflage sinkt

die mühlen der anti-springer-kampagne mahlen langsam, aber fein: die auflage der "bild" - zeitung sank seit 1966 um nahezu ein viertel, nämlich von 4,4 millionen auf 3,3 millionen. "bild am sonntag" verlor allein seit 1969 126 268 exemplare, und auch die entwicklung der welt am sonntag ist rückläufig.

tips für die berufliche ausbildung

praktische tips für die ersten jahre der beruflichen ausbildung bringt die soeben erschienene broschüre "job '80" (hermann f. sack, eppinger-verlag, 717 schwäbisch hall). In verständlicher weise werden die wichtigsten bestimmungen des berufsbildungsgesetzes und des jugendarbeitsschutzgesetzes erläutert. Die broschüre informiert dabei über das system der betrieblichen ausbildung. Sie zeigt dem auszubildenden, was ihn im betrieb erwartet. Ein weiterer schwerpunkt ist die finanzielle förderung von auszubildenden durch den staat.

heinrich heine:

das ist das schöne bei uns deutschen: keiner ist so verrückt, daß er nicht einen noch verrückteren fände, der ihn versteht.

neue zusammensetzung der abituranote

die künftige abiturnote wird zu zwei dritteln aus den leistungen der beiden letzten schuljahre und zu einem drittel aus der abitursprüfung selbst bestehen. Dies ist eine der empfehlungen zur obestufenreform der kultusministerkonferenz, die vom kultusminister am 13.7.1971 der öffentlichkeit vorgestellt wurden.

fünf - tage - woche in baden-württemberg eingeführt

mit beginn dieses schuljahres lief an rund zwanzig schulen in baden-württemberg der versuch mit der fünf-tage-schulwoche an. Dabei werden die am samstag anfallenden stunden auf die nachmittage verteilt. An einigen schulen kommt man sogar ohne nachmittagsunterricht aus.

jeder zweite abiturient hat ghascht
etwa die hälfte aller abiturienten der bundesrepublik
hat erfahrung mit drogen. Das haben, nach angaben des
leiters der "arbeitsgemeinschaft für drogenprobleme"
schönhofer, untersuchungen ergeben.

hahn: linke unterwanderung der lehrerschaft möglich

die stuttgarter landesregierung will nicht von der hand
weisen, daß die baden-württembergische lehrerschaft in
gefahr ist, links unterwandert zu werden. Dies erklärte
kultusminister hahn im landtag auf eine anfrage der fdp.

ausleihen von schulbüchern

"mit eigenem schulbuch lernt sich besser." Das ist das
motto einer aufklärungsaktion des instituts für bil-
dungsmedien über schlechte erfahrungen mit ausgeliehenen
schulbüchern in den vergangenen jahren. Sprecher des
instituts erklärten, wenn schulbücher wie in baden-
württemberg bis zu zehn jahren in gebrauch seien, so
sei es kein wunder, daß es sich nur noch um fliegende
blätter handle. Auch hygienisch sei dieses verfahren
bedenklich. Nicht zuletzt stelle aber die lange ver-
wendungsdauer der schulbücher eine erhebliche bil-
dungsbarriere für die schüler dar. Die schüler könn-
ten mit ihren oft jahre alten büchern nicht laufend
über neue wissenschaftliche entwicklungen und er-
kenntnisse informiert werden. Das institut schlägt
vor, daß jeder schüler neue bücher für seinen gebrauch
bekommt, wobei die kosten zu 60 % vom staat und zu
40 % von den eltern getragen werden.

Das Einkaufsziel für Stadt
und Land

RISS
KAUFHAUS

TOPHITS
DER INTERNATIONALEN
HERRENMODE

IM

MEN'S SHOP
MANUEL



BUCHTAL
BAUKERAMIK

BUCHTAL
BAUKERAMIK
Verkaufsbüro:
PAUL GERNER
795 Biberach
Guntiusweg 8
Tel: (07351) 9300

200 - schüler-klasse

eine 200 - schüler - klasse, bestehend aus sechs klassen der stufe 7, wurde aus lehrermangel an der halephagen-schule in buxtehude eingerichtet. Die schüler erhalten mathematik-unterricht in der aula.

unterrichtsstoff wurde modernisiert

mit beginn des neuen schuljahres ist der unterrichtsstoff an den gymnasien des landes baden württemberg in den naturwissenschaftlichen fächern und in mathematik verstärkt und modernisiert worden. Am 14.9. traten neue vorläufige lehrpläne in diesen fächern in kraft. Damit glaubt das ministerium einen großen schritt im bereich der inneren reform der schulen vorangekommen zu sein.

schulbau seit 1966 stark rückläufig

der bau von schulen ist in der brd seit 1966 stark zurückgegangen. Nach mitteilung des statistischen bundesamtes verringerte sich die zahl der fertiggestellten schulneubauten von 1760 im jahre 1966 um rund 35 % auf 1140 im vergangenen jahr. Maßgebend für diese entwicklung waren nach ansicht des statistischen bundesamtes weniger die zeitweise produktionsbedingten schwierigkeiten der bauwirtschaft als vielmehr die besondere finanzsituation der öffentlichen auftraggeber.

THERMOSHELL Markenheizöl

**Ihr zuverlässiger Lieferant
WILHELM DIETERICH
Agent der
DEUTSCHE SHELL AG
Biberach/Riß, Tel. 72220
Freiburger Straße 53**

**Sparen zahlt
sich
immer aus.**

Kontensparen, Wachstumssparen,
Prämien sparen, Wertpapier-
sparen: Für jeden Geldbeutel die
passende Sparform. Bei uns.

SWB - die Bank
mit dem freundlichen
Service. In Baden-Württemberg zu Hause.

SÜDWESTBANK

Zweigstelle Biberach · Marktplatz 29

Telefon 97 15/16

Deutsch-Französischer Jugendaustausch mit
Skilauf

Die Naturfreundejugend Deutschlands veranstaltet
im Winterhalbjahr 1971/72 zahlreiche inter-
nationale Begegnungen in Verbindung mit Ski-
kursen. Daran nehmen Jugendliche aus England,
Schweden, Holland, Belgien, Frankreich und
Deutschland teil.

Die Naturfreundejugend bietet den Jugendlichen
zwischen 18 und 25 Jahren ihre deutsch-franz.
Skikurse und denen zwischen 16 und 25 Jahren
die übrigen internationalen Begegnungen an.
Diese finden sowohl in Deutschland - im Gebiet
von Oberstdorf und im Kleinen Walsertal - als
auch in den franz. Wintersportgebieten statt.

Im Teilnehmerbeitrag, der je nach Lehrgangsort
und Dauer zwischen DM 257.- und DM 385.- liegt,
sind enthalten: Volle Erstattung der Fahrt-
kosten Bundesbahn II.Klasse, Unterkunft und Ver-
pfllegung, kostenlose Benutzung der Skilifte
und Bergbahnen, Betreuung durch Skilehrer und
Versicherung. In besonderen Fällen werden auch
Skiausrüstung und Skischuhe zur Verfügung
gestellt.

Hier noch einige Ziele, die angefahren werden:

In Deutschland:

23.12.71 - 6.1.72 Internationaler Skilehrgang
für 16-25jährige, Kanzelwandhaus, Oberstdorf.
Preis: DM 331.--

23.12.71 - 6.1.72 Skilehrgang für 14-15jährige
Kanzelwandhaus, Oberstdorf. Preis: DM 299.--

In Frankreich:

3.1.72-12.1.72 Les Contamines/Hochsavoyen.
Preis: DM 304.--

5.3.72-14.3.72 Villeneuve/franz.Hochalpen
Preis: DM 304.--

15.3.72- 25.3.72 St. Lary/Hochpyrenäen
Preis: DM 320.--

Für Nichtskiläufer und Zweifler:

Istres (bei Marseille) 25.3.72-8.4.72
Preis: DM 350.--

Darin enthalten: Reitkurs und Segelmöglichkeit,
Ausflüge in die Camargue und in die Provence.
Interessenten, auch für andere Termine als die
angegebenen, wenden sich bitte an:

Naturfreundjugend Deutschlands, Bundesjugend-
leitung 7000 Stuttgart Großglocknerstraße 28
Tel. (0711) 33 76 87/88

BÜCHER

WISSEN
INFORMATION
DISKUSSIONSBEITRAG

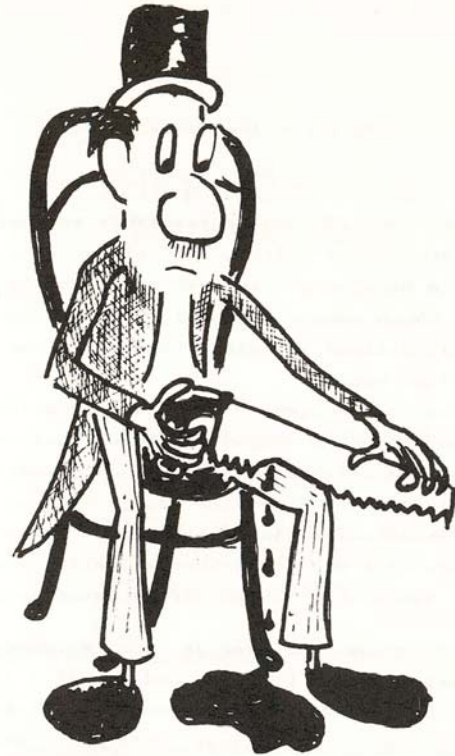
BÜCHER

BEI

BUCHHANDLUNG

WEICHHARDT

795 BIBERACH/RISS



gut kaufen - gut laufen



SCHUHHAUS
Brunner
BIBERACH-RISS

Moderne Fliesen für Bad und
Küche vom Fachhandel :

Bernhard R u f OHG

Fliesengroßhandel

7951 Mettenberg/Biberach



HMH

Ob alter Stil – ob neue Welle raumgestaltung
für Heimtextilien wählt man

WELLE

Seit über 80 Jahren
BRILLEN von

 **SCHILLING**

Hindenburgstraße 14 · ☎ 6506



Fred Endrikat
Die Wühlmaus

Die Wühlmaus nagt von einer Wurzel
Das W hinfort, bis an die -urzel.
Sie nagt dann an der hintern Stell'
Auch von der -urzel nach das l.

Die Wühlmaus nagt und nagt, o weh,
Auch von der -urze- noch das e.
Sie nagt die Wurzel klein und kurz,
Bis aus der -urze- wird ein -urz--.

Die Wühlmaus ohne Rast und Ruh
Nagt von dem -urz-- auch noch das u
Der Rest ist schwer zu reimen jetzt,
Es bleibt zurück nur noch ein --rz--.
Nun steht dies --rz-- im Wald allein.
Die Wühlmäuse sind so gemein.



schülergedicht (7e)



Ihre höhere Schulbildung ist im Kaufhof eine große Karriere wert.

Der Abschluß einer höheren Schule eröffnet Ihnen im Kaufhof den Weg ganz nach oben im Berufserfolg. Ihre Fähigkeiten und Neigungen werden gefördert. Ihr größeres Wissen ist Ihr unschätzbare Kapital.

Das bietet Ihnen der Kaufhof:

Gründliche, rasche Ausbildung nach einem Stufenplan für Führungsnachwuchs. Dabei haben Sie schon ein interessantes Einkommen.

Schnelles Aufrücken in die Führungsmannschaft: Schon in knapp zwei Jahren sind Sie Abteilungsleiter-Anwärter. Nach weniger als einem weiteren Jahr Abteilungsleiter.

Nur Ihr Ehrgeiz und Ihre Leistung bestimmen dann, wo Ihre Karriere, wo Ihr Einfluß endet.

Übrigens sind die jungen Damen an diesen Chancen gleichberechtigt beteiligt.

Das ist der Kaufhof:

Ein Unternehmen der großen Möglichkeiten. 60 Niederlassungen mit über 55 000 Mitarbeitern und einem starken Management.

Mit Geschäftsverbindungen überall in Europa und in Übersee. Wenn Sie das Kapital Ihrer Schulbildung gut anlegen wollen, kommen Sie zum Kaufhof. Schneiden Sie hier gleich den ersten Abschnitt Ihrer Kaufhof-Karriere aus.

Personal u. Sozialpolitik
5 Köln 1
Leonhard-Tietz-Str. 1
Postfach 101 008

----- ausfüllen ----- ausschneiden ----- einsenden ----- 

KAUFHOF AG, Personal und Sozialpolitik, 5 Köln 1, Postfach 101 008
Bitte senden Sie mir die Broschüre „**Karriere ohne Studium**“.

Ich beende meine Schulbildung am an der Schule
..... mit dem Abschluß

.....
Vor- und Zuname

.....
Anschrift

K 162/71

Expensive Stas,

you have long nothing heard from me. That comes there from, that we in the between-time a funny evening-dear behind us brought have.

Forth-steppingly as I think wanted I one day something for my self-realisation do. From the house-hold had I the nose full and because Josef too his work meterlong out the throat hanged, united we us to change our roles. Josef overtook kitchen and children and I went the next morning after the early-piece to work.

There make you what with, say I you. The whole day must I after the whistle of my chief dance. On the aftermiddleday was I completely nice ready. Then drove me the first bus before the nose away and the next was so full that me a man always on the food stood. "Before-sight", said I. But he stirred himself not from the spot. Then was me all equal. I pinched him in his sweep-side that he a sentence after before did and upshouted:

"Heaventhunderweatherstillonce, who was then that!"

I looked in the air and did as goes me that nothing on. When I at home came thought I, now could I celebratonevening make. But nothing there. An the eyelook when I before the far-looker sat and my feet under the table outstretched had my husband come and told me his whole day-run, that the eggs are again dearer and that Susan a five in English home brought has.

Let me in quiet there with, this is your beer, said I. Have I the children updrawn or you? From me has she that not. He was lying me so long in the ears with

his cheese that the emperor's nonsens in the kitchen onburned. To luck I had under ways some knee-sparers and lard-noddles bought, so that we what to the evening-eat had. But during this missed I how Pelvisbuilder a gate headed and me cracked the collar.

Oh Stasi, so went it the whole week. Now it reaches me. I make that not more with. I let now again Josef to work go and button him every Friday the money off. And before the men them not also emanzipate change I not again roles with him.

Make it good and upon again-seeing

Yours Zenzi

(aus Süddt. Zeitung vom 11.9.1971 Nr.218)



**Über 30 Jahre
Dienst am Kunden**

HILLER ALLIANZ-VERS.-AG

Versicherungs-Büro · Versicherungen aller Art

7950 Biberach · Postfach 350 · Zeppelinring 34

Sie war siebzehn, er war sechsundzwanzig.

Sie war das erste mal bei ihm.

Allein. - - -

Sie wußte, daß er es tun würde.

Doch zum fortlaufen war es zu spät.

Als er sich über ihren mund beugte,

schloß sie zitternd die augen, - - -

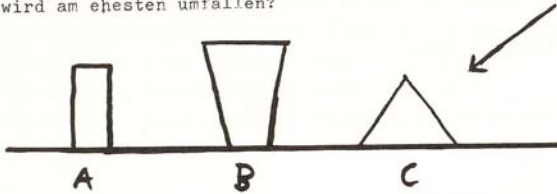
"- - - ich habe angst!" flüsterte sie - - -

"- - - nicht der rede wert," sagte er zynisch.

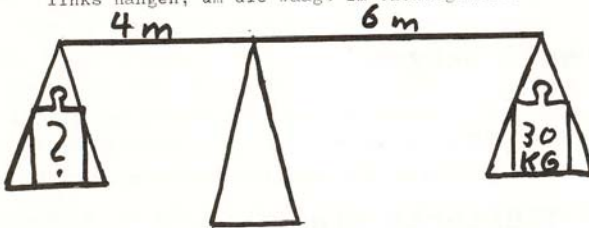
Dann - - - zog er den zahn!

denksport

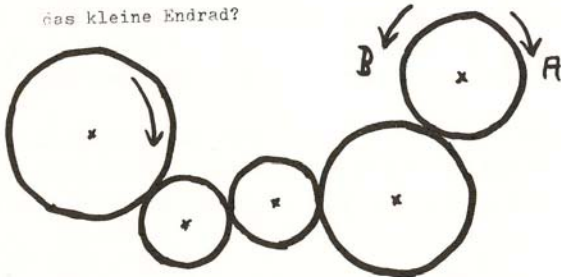
- 1) Ein scharfer Wind weht aus der Richtung des Pfeils.
Welcher der drei gleich schweren Behälter (A, B, C) wird am ehesten umfallen?



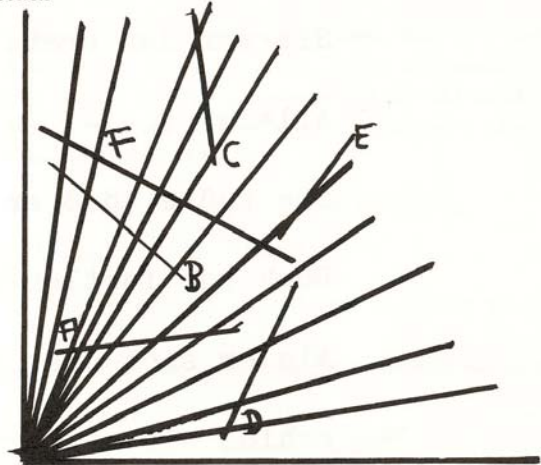
- 2) Wenn rechts 30 kg Gewicht hängen, wieviel kg müssen links hängen, um die Waage im Gleichgewicht zu halten?



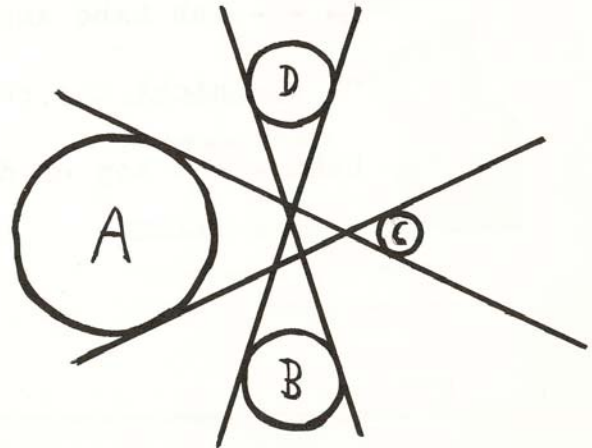
- 3) Wenn sich das große Antriebsrad in Pfeilrichtung dreht, in welcher Richtung (A oder B) dreht sich dann das kleine Endrad?



- Suchen Sie unter den mit Buchstaben markierten Linien die beiden heraus, die im rechten Winkel zueinander stehen



- Welcher Kreis hat den halben Durchmesser von A?



d B K k S P p x r L

Welcher Buchstabe liegt in dieser Reihe zwischen einem Buchstaben, neben dem ein gleich gesprochener, aber nicht gleich geschriebener Buchstabe liegt, und einem anderen Buchstaben, für den dasselbe gilt?

a) d b) L c) k d) S e) B

Klara hat eine Schwester und einen Bruder. Kerstin hat einen Bruder und zwei Schwestern, die Renate und Doris heißen. Maria hat zwei Brüder. Georg, der zwei Schwestern hat, ist ein Bruder von:

a) Klara b) Renate c) Doris d) Maria e) Kerstin

Abkürzungen für folgende Aufgaben:

gr: größer, gl: gleich groß, kl: kleiner, unb: unbestimmt, ngr: nicht größer, ngl: nicht gleich groß, nkl: nicht kleiner.

A ngr B	A nkl B	A ngr B	A ngl B
<u>B ngr C</u>	<u>A ngr C</u>	<u>B kl C</u>	<u>B gl C</u>
C ? A	B ? C	A ? C	A ? C
? =	? =	? =	? =
A gr B	A nkl B	A ngr B	A ngr B
A kl C	B ngl C	A nkl C	B ngr C
<u>C ngr D</u>	<u>B nkl A</u>	<u>C nkl D</u>	B ngl D
B ? D	A ? C	D ? B	<u>C gl A</u>
? =	? =	? =	A ? D, ? =

Wieviel Wägungen sind nötig, um von acht gleichgroßen, gleichaussehenden Billardkugeln diejenige herauszubekommen, die im Gewicht von den andern abweicht?

a) 1 b) 2 c) 3 d) 4 e) 5 f) 6 g) 8

Wie ist die Tochter der einzigen Schwester des Bruders der Mutter eines Mannes mit diesem Mann verwandt?

Sie ist seine

a) Schwester, b) Nichte, c) Tante, d) Enkelin, e) Kusine

Setzen Sie die Teilfiguren A - M so zusammen, daß sich die Figuren 1 (Kreis), 2 (Oval) und 3 (Quadrat) ergeben. Schreiben Sie die sich ergebenden Lösungs-Buchstabenpaare in die entsprechenden Kästchen.



Lösung 1



Lösung 2



Lösung 3

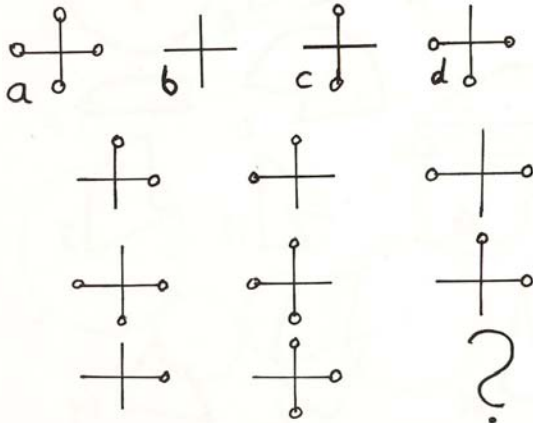


F, G, H, I, K sind 5 Autos. I ist schneller als die anderen. K wird elektrisch, die anderen werden mit Benzin angetrieben. Das langsamere Benzinfahrzeug hat mehr Sitzplätze als das Elektrofahrzeug. K hat fünf Sitzplätze. Welches Fahrzeug hat mindestens 6 Sitzplätze?

a) G b) K c) F d) I e) H

Eine hohe Vase ist halbvoll gefüllt mit roten, blauen, gelben, grünen und schwarzen Steinen. Wieviel Steine muß man mindestens herausnehmen, um sicher von einer Farbe sechs zu erhalten?

Welche Figur (a - d) gehört an die fehlende Stelle?



Es ist wahr, daß es unwahr ist, daß C größer als D und größer als E ist. Also muß:

- a) C gleich groß oder kleiner sein als D oder E
 - b) C größer als D oder E sein
 - c) D gleich groß wie E oder C sein
 - d) C größer als D und E sein
 - e) D ungleich C oder E sein.
-

Als Abschluß von unserem Quiz bringen wir das Gedicht "Die Blutspur". Um es zu verstehen, müssen allerdings die einzelnen Zeilen wieder in die richtige Reihenfolge gebracht werden.

Die Blutspur

Der Schreiber mit dem Protokoll.
 Zum Neubau, wo er malen soll.
 Der Amtmann spricht "Nach dem Befund
 Man dringt herein, ein dumpfer Krach
 Drauf kommt die Botenfrau herbei
 und meldet alles unverweilt.
 Drum wird der Blutspur nachgegangen,
 Begossen ist die kühne Schar
 Der trägt die Töpfe farbenvoll
 Zuletzt eilt, von der Polizei
 Kaum ist die Sonne aufgewacht,
 Man zieht zum Markt und findet leicht
 Dem Amtmann kommt verdächtig vor
 Dann geht es vor das Doktorhaus,
 "Auf, sprengt die Türen!" ruft er aus,
 Die Blutspur - hu, noch frisch und feucht.
 Liegt hier ein grauser Mord zugrund!"
 So kommt man oft auf falsche Spur:
 Und meldet ihm die grause Mär!
 Geführt, die Stadtmiliz herbei.
 Der Maler an das Werk sich macht.
 Der stille Neubau vor dem Tor.
 Die gute Frau zu Tod erschrickt,

Bis vor den Neubau sie gelangen.
Auch den Herrn Amtmann holt man her
Und untersucht mir dieses Haus!"
Mit Körben und noch allerlei.
Mit roter Farbe ganz und gar.
Ja, blinder Eifer schadet nur!
Als eine Blutspur sie erblickt.
Ein Poltern, das Gerüst gibt nach
Jetzt kommt auch, heil'gen Eifers voll
Aufs Polizeibüro sie eilt
Den Doktor klingelt man heraus.

Lösungen:

- 1) B, 2) 45 kg 3) A 4) A/C 5) B 6) d 7) a
9) b 10) a 11) C/L, E/I, B/H, G/M, A/F, D/K
12) e 13) 26 14) c 15) a

"Die Blutspur", richtig angeordnet, lautet wie folgt:

Kaum ist die Sonne aufgewacht,
der Maler an das Werk sich macht.
Er trägt die Töpfe farbenvoll
zum Neubau, wo er malen soll.
Drauf kommt die Botenfrau herbei
mit Körben und noch allerlei,
die gute Frau zu Tod erschrickt,
als eine Blutspur sie erblickt.
Aufs Polizeibüro sie eilt
und meldet alles unverweilt.
Dann geht es vor das Doktorhaus,
den Doktor klingelt man heraus.
Auch den Herrn Amtmann holt man her
und meldet ihm die grause Mär!
Jetzt kommt auch, heil'gen Eifers voll
der Schreiber mit dem Protokoll.
Zuletzt eilt, von der Polizei
geführt, die Stadtmiliz herbei.
Man zieht zum Markt und findet leicht
die Blutspur - hu - noch frisch und feucht.
Der Amtmann spricht: "Nach dem Befund
liegt hier ein grauser Mord zugrund!"
Drum wird der Blutspur nachgegangen,
bis vor den Neubau sie gelangen.
Dem Amtmann kommt verdächtig vor
der stille Neubau vor dem Tor.
"Auf, sprengt die Türen!" ruft er aus,
"und untersucht mir dieses Haus!"
Man dringt herein, ein dumpfer Krach,
ein Poltern - das Gerüst gibt nach-
Begossen ist die kühne Schar
mit roter Farbe ganz und gar.
So kommt man oft auf falsche Spur:
Ja, blinder Eifer schadet nur!

-th-

D A S M Ä R C H E N V O N E I N E M , D E R
A U S Z O G , D A S F Ü R C H T E N Z U L E R N E N

Es war einmal ein junger bursche, der fürchtete weder tod noch teufel. Da er aber gar zu gerne das fürchten lernen wollte, schnürte er sein ränzel, pfiß ein fröhlich lied und zog frohgemut in die weite welt hinaus. Gar bald gelangte er in ein land, biafra genannt, wo die menschen in den straßen lagen und hungers starben. Er besah sich ihre leiber und sprach: "Wenn mirs nur gruselte, wenn mirs nur gruselte!" Aber es wollte ihn nicht gruseln, denn er war ein harter mann. So schritt er denn weiter fürbaß und kam mitten in einen schmutzigen krieg. Er sah viele menschen, geröstet von napalm. Millionen von leichen, darunter viele kinder, aber es wollte ihn nicht gruseln, denn er war ein harter mann. So sprach er denn wieder: "Wenn mirs doch bloß grußelte!" und lenkte seinen schritt in deutsches land. Dort gelangte er eines tages in ein deutsches gymnasium und er hörte, wie die lehrer mit ästhetischem genuß und mystisch verklärter stimme goethe rezitierten im zeitalter von vietnam und biafra. Da grußelte ihn.

al.-pr.





LESERBRIEFE

Maria Wohllaib Bad Cannstatt

"Zur funzel: Werbung raus!

Lehrer raus!

Stilblüten raus!

Kreuzworträtsel dito, warum habt ihr nicht den mut, auf derlei firlefanzen ala "Bäckerzeitschrift & Metzgergrundschau" zu verzichten.

Verzichtet auf die leser, die unter der bank lesen, d.h. kreuzwortretzel lösen und über doofe witze lachen.

zu s.15: ab 16: Ich lachmich tot. Der verantwortungsvolle beruf bezieht sich wohl darauf, daß die jungen kameradschaftlichen polizisten euch, wenn ihr mal eure private demonstration auf die straße verlegt, euch also eins über den kopf ziehen werdet. Wohl bekomms.

Die rückseite der zeitschrift: Gott der herr ruft... zeigt, wie die ganze zeitung gemacht werden sollte.

Ihr müßt für eure oft, das muß zugegeben werden, sehr kritischen inhalte adäquate formen finden. -einfallsreiche leute gesucht!-

Immer noch besser ein witzblatt als die Schwäbische Zeitung, die jede neuigkeit in demselben alten buchstabenlumpengewand anzubringen versucht.

Noch was:

eine schülerzeitung, eine zeitung, die von schülerngemacht wird, muß nicht unbedingt ein blatt sein, das sich mit schulsachen, besser gesagt: hauptsächlich mit schulereignissen, schulproblematik usw. befaßt.

Hat man diese einsicht, mal angenommen ihr habt sie, dann ändert mal gefälligst euren titel 'funzel', der so sehr nach 'pimpfen', autoritätshörigen kleinschulkindern und weiß gott was: HJ riecht.

Nennt sie auch nicht 'punkt' oder 'komma', sondern etwas, was euch und die zeitung kennzeichnet, das seid ihr euren lesern schuldig. Die memminger zeitung oder der rottumer illerbote heißen nicht umsonst so.

Was allgemein an eurer funzel zu beanstanden wäre, ist, daß sich verhältnismäßig viele artikel nach anderen publizistischen arbeiten & themen richten. So zum beispiel: stravinsky, wallraff, kommune und steppenwolf.

Ein besonders gutes zeichen ist das für eine angehende zeitung nicht, selbständige arbeiten und rechenen müßten es halt sein, um eure zeitschrift zu keinem konglomerat diverserster publizistischer meinungen werden zu lassen.

von der schülerzeitung "sokrates"
aus Bad wurzach

...und nun zu eurer funzel 1/71: kritik fällt sehr schwer, wenn man viel positives zu sagen hat und man den anschein erweckt, schön reden zu wollen. Dennoch: das charakteristische an eurer zeitschrift ist offensichtlich die information und die gewollte sachlichkeit. Der stil ist genau getroffen und der zweck, auch stilistisch ungeübtere mitschüler jüngerer alters anzusprechen, bestimmt erfüllt. Die kleine revolution gegen die sinnlose großschreibung tut gut- nebenbei bemerkt. Die information ist ernst genommen: man merkt, daß ihr euch intensiv mit "geschichte" und gesetze der smv beschäftigt habt und zudem euren kritischen geist kurz und bündig einstreut. Zudem ist der ansatz, fehler der unterrichtsinformation mit artikeln wie "comune de paris" oder "steppenwolf" zu korrigieren, sehr positiv zu bewerten. Den einzigen zweifel möchte ich persönlich noch an der dosis aufkommen lassen: information ist lobenswert und grundlegende voraussetzung für jegliche bewußtmachung, aber auf den durchschnittlichen informationskonsumenten wirkt sie - in eurer form "auf den markt gebracht" - fast trocken. Ihr habt bestimmt nicht kalten robotern gleich eure artikel geschrieben, aber der aufputz, die schminke, die jeder will, fehlt etwas. Ich vermute, daß viele angesichts des "grauen gesamtbildes" die lust am lesen verloren haben. Die fotos sind gut, die wenigen graphiken äußerst "geschmackvoll", aber irgendwo fehlt das schreiende, der pop, agitprop oder eben einfach die karikatur. Bestimmt solltet ihr das nicht so übertreiben,

wie wir es etwa in unserem sokrates getan haben- denn agitprop macht ja nicht bewußt, sondern verleitet den leser, mehr zu lesen, eben das was klein, grau und bescheiden danebensteht. Dazu kommt eine zweite komponente: ihr seid bestimmt enttäuscht, so alleine zu stehen, ihr leidet bestimmt unter der bürgerlichen passivität eurer mitschüler - wir wissen es auch nicht besser. Man kann auch aus eurem smv-artikel erlesen, wie sehr ihr enttäuscht seid, wir haben unsere enttäuschung auch zu papier gebracht. Soweit, so gut.

Nur verfällt man leicht dem fehler - und davor solltet ihr gewarnt sein- daß man stereotyp auf dem desinteressierten herumhackt, der vermutlich so oder so eure funzel nicht gerade durchstudiert. und wenn, dann nicht mit den worten allein erweckt werden kann, Der effekt ist gleich null, wenn die grenze des erträglichen und damit wirk-samen beim schüler-leser überschritten ist. Wir haben die erfahrung gemacht: vor der herausgabe unserer ersten nummer haben wir ständig das schwarze brett mit aufwachappellen und fragebogenergebnissen und stellungnahmeaufrufen tapeziert, mit dem erfolg, daß heute nach wie vor keine mitarbeit besteht und der stoff fürs tapezieren ausgegangen ist. Der grund liegt wohl darin, daß voraussetzung für das interesse an der diskussion nur gegeben ist, wenn die möglichkeiten besteht, die ansichten der diskussionsteilnehmer zu realisieren. Wenn man nur über die misere spricht, verläuft die diskussion in destruktiven sand; wenn man nur spricht und nicht handelt, oder möglichkeiten zum handeln bietet, gewinnt das phlegma wieder die oberhand. Das dilemma ist: es liegt nicht in eurer hand, die möglichkeit zum handeln zu

gewähren, denn diesselbe wird von der schule verhindert. Es liegt aber an euch, die schlupflöcher zu finden, wie gerade eben über überregionale aktionen des vss. Ich kann euch allemal prophezeien: wenn ihr nicht handfeste erfolge aufweisen könnt, geht der ganze neue schwung, den ihr bewundernswerterweise entwickelt, verloren. Wo die smv schlüft, kann es sich die redaktion nicht leisten, sich auf tinte und papier zu beschränken. Sie muß praktische arbeit leisten.

So - jetzt habe ich euch viele schöne worte geschrieben, die wir selbst nicht verwirklicht haben. Vielleicht hat es aber ein bißchen mitgeholfen bei dem echo, das auszulösen sich jede redaktion wünscht.

Allemaal viel erfolg bei eurer arbeit!

mit solidarischen grüßen
i.a. der sokrates-redaktion
michael glatthaar

Eva May
Schussenried

An die Funzelredaktion

Wie immer habe ich alle artikel in ihrer neuen nummer gelesen, - obwohl der winzige druck und die kleingeschriebenen hauptwörter mir das lesen beträchtlich erschweren. Sie sehen, ich bin nicht mehr jung. Ich mute ihnen meinerseits zu, meine handschrift zu lesen.

Ich möchte sie darauf aufmerksam machen, daß sie aus der fernsehveranstaltung von den

"6 siebengescheiten" noch wesentlich mehr herausholen können. Unser sohn bernhard (7a) hat sich auch dazu gemeldet, fuhr aber nur als jubelknabe mit. Durch ihn kenne ich den inhalt der fragen, und er hat ein ziemlich gutes gedächtnis.

1. Bodo maier bekam einen lateinischen satz zu übersetzen, der auf deutsch heißt:

"Wenn die schüler den vorschriften und ratschlägen der lehrer nicht gehorchen, wurden ihre rücken mit ruten geschlagen."

Ich habe mich sofort brieflich an frau dr. freudenberg gewandt, deren antwort ich ihnen zur verfügung stelle. Daß ein brief nach baden-baden nutzlos ist, dachte ich mir. Doch kann ich mir einen privaten anruf kaum leisten, zumal vielleicht eine viertelstunde mit dem suchen nach dem zuständigen vertan wäre.

2. Ich weiß, daß fräulein knapp enttäuscht war über die primitivität ihrer "politischen" aufgaben. Sie könnte am besten selbst in der funzel stellung dazu nehmen.

3. Ich ließ mir von meinem Mann, der facharzt für neurologie ist, bestätigen, daß die gehirnlokalisationslehre überholt ist. Fräulein stumptner, die darüber befragt wurde, ist arzttochter. Vielleicht sprechen sie einmal mit herrn dr. schoerbel darüber.

Summa summarum: Das ach so moderne fernsehen hat an alle drei biberacher schüler fragen gerichtet, die aus verschiedenen gründen anfechtbar sin. Ich halte die funzel für den richtigen ort, dazu ein wort zu sagen. Denn viele biberacher werden sich die sendung ansehen.

Mit guten wünschen und freundlichen grüßen!



Qualitätsprodukte

in technischer Perfektion

Qualität und Präzision stehen bei unseren Instrumenten, Geräten und Maschinen an erster Stelle. Denn wir fertigen, kontrollieren und prüfen mit modernster Technik.

Wir bieten ein praxisgerechtes Programm zuverlässiger Produkte. Für Kliniken, zahnärztliche Praxen und zahntechnische Labors.

Über 1500 Mitarbeiter der vier KaVo-Werke in Biberach/Riß, Leutkirch/Allgäu, Genua und Joinville/Brasilien produzieren Erzeugnisse, die in der dentalen Fachwelt ein Begriff sind.

In über 60 Ländern finden Sie KaVo Instrumente, Maschinen und Geräte - es gibt keinen besseren Beweis für unsere Leistungsfähigkeit.



KALTENBACH & VOIGT

Dentale Instrumente · Maschinen · Geräte

795 Biberach an der Riß

f r o h e

W e i h ~

n a c h t e n



Flüchtlinge in Bengalen

Mit fiebrig glänzenden Augen blickt dieser kleine ostpakistanische Junge in die für ihn so trostlose Welt. Krishna Bhadur, so ist der Name dieses in einem Flüchtlingslager in Westbengalen aufgenommenen Jungen, ist nur ein Beispiel für das traurige Schicksal von Millionen seiner Landsleute. In seinem Blick liegt die Bitte um Hilfe, eine Hilfe, zu der man in aller Welt bereit ist, die jedoch bisher ungenügend war und vor allem durch gewisse Fehlplanungen und Organisationsfehler nicht die gewünschte und mögliche Wirkung haben konnte. Foto: Keystone